NEUES LAND

IN KOOPERATION MIT DER ÖSTERREICHISCHEN
BauernZeitung

Donnerstag, 11.Dezember 2025 | Nr. 50
85. Jahrgang | www.neuesland.at

Neues Bahn-Zeitalter

Endlich ist es soweit! Die Koralmbahn zwischen Graz und Klagenfurt wird am Freitag eröffnet und nimmt am Sonntag den regulären Betrieb auf.





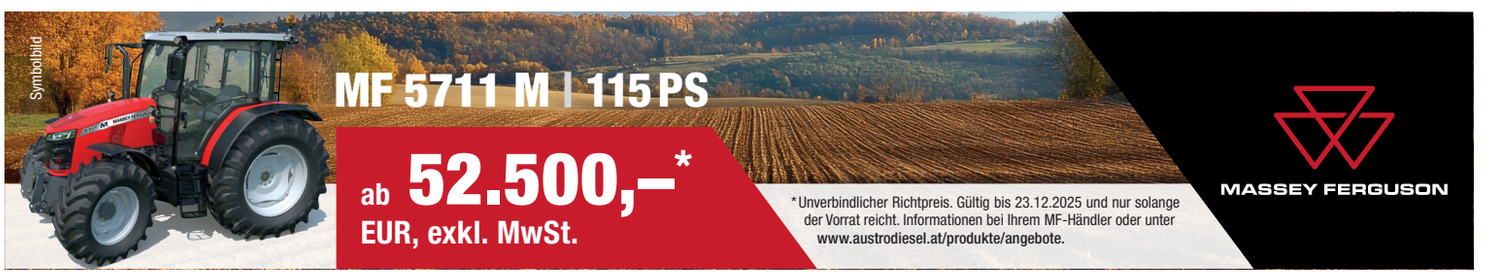
Regeln sind nun praxisnaher
Rund um die Entwaldungsverordnung herrscht nun Klarheit.
4



Mann mit viel Erfahrung
Interview mit dem neuen Murauer BB-Obmann Martin Siebenhofer.
6

Pflanzenschutz im Mittelpunkt
Pestizid-Einsatz: Welche Zahlen stimmen?
7

Bäckereien für Benefizaktion
Die Leibnitzer Bäuerinnen backten Kekse für einen guten Zweck.
9



Retouren an Postfach 100, 1350 Wien | Österreichische Post AG, WZ 24Z044681 W | 1,60 Euro

Im Fokus



CLEMENS WIELTSCH
CHEFREDAKTEUR
wieltsch@bauernzeitung.at

Nur die Stimmung ist vergiftet

Just vor dem zweiten Adventwochenende dürften die Medienberichte zur „Pestizidanwendung“ in Österreich vielen Bauern die Sprache verschlagen haben. Eine vermeintlich neue Statistik einer NGO – berechnet im Auftrag der Grünen – sollte belegen, wie viele Pflanzenschutzmittel hierzulande pro Hektar ausgebracht werden. Um ein Fünftel mehr als noch 2010 soll im Vorjahr gespritzt worden sein. Der Trend gehe somit „in eine gegensätzliche Richtung, die man sich als umweltbewusster Mensch wünscht“, beteuerte Umweltmediziner Hans-Peter Hutter im Gespräch mit Ö1. Unterton aller Beiträge: Die Bauern vergiften die Bevölkerung im Land, die Behörden schauen zu.

Dass das freilich so nicht stimmt, liegt für Branchenkenner auf der Hand. LK-Niederösterreich-Vizepräsident Lorenz Mayr rückte den Pflanzenschutz in den sozialen Medien wieder ins rechte Licht. Die Daten zur Inverkehrbringung sind nämlich sehr wohl verfügbar, von den schlagspezifischen Dokumentationspflichten kann jeder Bauer – gleich ob bio oder konventionell – ein Lied singen. Auch der proklamierte Anstieg chemisch-synthetischer Mittel erweist sich als Mär. Vor allem dann, wenn man die erst seit 2016 statistisch berücksichtigten Aufwandmengen von CO_2 in der Lagerhaltung außen vor lässt. Dieselbe Resonanz wie die NGO-Meldung erhielt Mayrs Beitrag in Funk und Fernsehen freilich nicht. Passt wohl nicht in das Weltbild jener, deren pflanzenbauliche Kenntnisse sich ausschließlich auf das eigene Hochbeet begrenzen. Für Bauern ist jedenfalls klar: Das einzige was in diesen Tagen vergiftet ist, ist die vorweihnachtliche Stimmung am Hof.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf *www.bauernzeitung.at*

1. OÖ Nadelholzsubmission: Höchster Erlös für Lärchenstamm

2. Diese Änderung gibt es bei der Dürreindexversicherung ab 2026

3. Rinderzucht auf Top-Niveau in Bergland

Bauernbund legt Fahrplan vor

Der Bauernbund hat einen Vier-Punkte-Plan für eine gedeihliche Agrarstandortpolitik in Österreich präsentiert. Das Entbürokratisierungspaket der Regierung verspricht bereits erste Erleichterungen.

CLEMENS WIELTSCH

EU-Bürokratie, drohende Handelsabkommen und zugleich sinkende Erzeugerpreise bei steigenden Produktionskosten. All das lässt beim Österreichischen Bauernbund die Alarmglocken schrillen. „Wir sehen derzeit einen gefährlichen Mix aus hohem Kostendruck, Druck auf Erzeugerpreise und einer prekären Lage der lebensmittelverarbeitenden Betriebe. Wenn Verarbeitungsbetriebe einsparen oder zusperren, dann geht es um Arbeitsplätze, um die Zukunft unserer bäuerlichen Familienbetriebe und um unseren Selbstversorgungsgrad“, so Bauernbund-Präsident Georg Strasser.

Er mahnt zu mehr Konsequenz in Sachen Selbstversorgung: „In jeder Krise wird die Selbstversorgung hochgehalten. Kaum ist der Druck weg, wird sie wieder vergessen. Das ist kurzsichtig. Die Selbstversorgung mit hochwertigen Lebensmitteln muss Teil der europäischen Sicherheitsarchitektur sein.“ Um die bäuerlichen Erzeugerpreise zu verbessern und die Lebensmittelproduktion im Land zu stabilisieren, hat der Bauernbund deshalb einen Vier-Punkte-Plan formuliert.

Fokus auf Agrarwirtschaft bei Strom und Biogas

Beim geplanten Günstiger-Strom-Gesetz erwartet der Bauernbund, dass energieintensive Lebensmittelbetriebe ausdrücklich „mitgedacht“ werden. Es gehe um Schlacht- und Zerlegebetriebe, Zucker- und Stärkeproduktion ebenso wie um andere Verarbeitungsbetriebe. Geht es nach den Bauernvertretern, soll es für diese Schlüsselbranchen Entlastungen bei Netzentgelten und Abgaben geben.

Beim schon länger debattierten Erneuerbare-Gase-Gesetz sieht man eine „zentrale Chance“, Landwirtschaft und Energieversorgung besser zu verbinden. Biomethan aus Reststoffen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Lebensmittelindustrie sei für Prozessenergie in eben diesen Betrieben bestens geeignet. „Damit wird die Krisenresilienz gestärkt und die Klimabilanz der Lebensmittel-



Die Schere zwischen Erzeugerpreis und Produktionskosten bereitet vielen Bauern Kopfzerbrechen.

wirtschaft verbessert“, heißt es im Forderungspapier.

Kennzeichnung für stabilere Nachfrage

Als dritten Hebel fordert der Bauernbund Anreize für eine klare Herkunftskennzeichnung, wie sie in der Gemeinschaftsverpflegung bereits umgesetzt wurde. „Funktionierende Märkte brauchen Transparenz und Fairness“, heißt es. Die Herkunftskennzeichnung stärke die Nachfrage nach heimischen Lebensmitteln und stabilisiere so bäuerliche Erzeugerpreise. „Hier braucht es weitere Schritte im Dialog mit der Lebensmittelwirtschaft und der Gastronomie“, appellieren die Bauernbündler.

Leistbare Düngemittel

Sorgen macht dem Bauernbund auch der Mineraldüngermarkt. Schon seit Kriegsbeginn in der Ukraine sind Bauern mit Preissteigerungen konfrontiert. Mit dem nun folgenden europäischen CO_2-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) droht ein weiterer Anstieg. Hier sieht Strasser Brüssel am Zug: „Wenn sich die Düngerpreise immer weiter von der Realität am Hof entfernen, hält das kein Betrieb auf Dauer aus. Wir brauchen eine Klimapolitik, die Düngemittel weiterhin verfügbar und leistbar hält.“ Klimaschutz und Versorgungssicherheit müssen demnach „zusammen gedacht“ werden.


FOTO: COUNTRYPIXEL - STOCK.ADOBE.COM

Entbürokratisierung schlägt auch am Hof auf

Ein Etappensieg ist indes beim von der Bundesregierung in der Vorwoche beschlossenen Entbürokratisierungspaket gelungen. Unter dem Motto „Beschleunigen. Vereinfachen. Digitalisieren“ beinhaltet das Paket Maßnahmen für Bürger, Wirtschaft und Verwaltung. So hält das von Neos-Staatssekretär Sepp Schellhorn gemeinsam mit VP-Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer und Infrastrukturminister Peter Hanke (SPÖ) präsentierte Vereinfachungsbündel etwa einen „Bürokratiecheck“ im Gesetzgebungsprozess bereit. 113 bestehende Regelungen wurden im Ministerrat insgesamt beseitigt oder angepasst, hieß es.

Für Bauern sind zwei Korrekturen besonders relevant. So wird die Umsatzgrenze für die Buchführungspflicht – wie vom Bauernbund gefordert – von 700.000 Euro auf 1 Mio. Euro angehoben. Strasser dazu: „Die Anhebung der Umsatzgrenze für die Buchführungspflicht ist ein wichtiger Schritt zur Entlastung. Durch die Preissteigerungen der vergangenen Jahre sind viele Höfe über die bisherigen Umsatzschwellen gedrückt worden, ohne dass am Ende mehr Einkommen übriggeblieben ist.“ Für diese entfällt die doppelte Buchführungspflicht nun wieder.

Bauern, die im Nebengewerbe Almausschank betreiben, dürfen sich ebenso freuen. Dort fällt der sogenannte Flaschengebindezwang weg. Künftig können also auch auf Almen Getränke offen ausgeschenkt werden. Das reduziere Abfall, spare Energie und erleichtere die Bewirtung, informiert der Bauernbund.



Entwaldungsverordnung: Verschiebung fixiert

Neben einer neuen Startfrist sind nun auch weniger strenge Vorgaben bei der Rückverfolgbarkeit sowie vereinfachte Sorgfaltspflichten für kleine und Kleinstbetriebe geplant.

Der Trilog aus EU-Kommission, Rat und Europaparlament hat sich vergangene Woche in Brüssel auf eine erneute Verschiebung der Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR) um ein Jahr verständigt. Nach der Einigung müssen jetzt noch Rat und EU-Parlament abschließend zustimmen, das gilt aber als Formalie. Die Co-Gesetzgeber haben sich mit dem erneuten Aufschub gegen den Willen der EU-Kommission durchgesetzt. Die Brüsseler Behörde hatte in ihrem Änderungsentwurf keine Verschiebung eingeplant, schreibt Agra-Europe. Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, selbst Verfechter einer Anpassung der ersten Stunde, zeigt sich erfreut: „Der intensive und breit angelegte Einsatz für eine Verschiebung und praxisgerechte Vereinfachung der EUDR hat sich gelohnt. Die Vernunft hat gesiegt."


FOTO: RICHARD CAREY - STOCK.ADOBE.COM

In der letzten Plenarsitzung dieses Jahres soll im EU-Parlamen final abgestimmt werden.

Außerdem habe sich der Trilog darauf geeinigt, die Regeln für kleine und Kleinstunternehmen um sechs Monate zu verschieben. Während große Unternehmen ab dem 30. Dezember 2026 die Vorgaben einhalten müssen, haben kleine Betriebe nun bis zum 30. Juni 2027 Zeit. Ziel sei ein reibungsloser Übergang, insbesondere bei der Nutzung der elektronischen Systeme der EU.

Vereinfachungen kommen

Zudem soll es vereinfachte Sorgfaltspflichten geben: Nur Unternehmen, die ein Produkt als Erste auf den EU-Markt bringen, seien verantwortlich. Nachgelagerte Betriebe müssen keine zusätzlichen Erklärungen abgeben. Kleine Betriebe im Primärsektor müssten nur noch eine einmalige, vereinfachte Erklärung abgeben. Die EU-Kommission wird bis April 2026 prüfen, wie die Regeln umgesetzt werden und welche Belastung sie für kleine Unternehmen darstellen.

Änderung bei der Dürreindexversicherung ab 2026

Hitzetage werden künftig erst über der Schwelle des zehnjährigen Durchschnitts bezuschusst. Das generelle Versicherungsangebot bleibt dennoch aufrecht, ebenso der öffentliche Prämienzuschuss von 55 Prozent.

KATHARINA BERGER

Zehn Jahre nach ihrer Einführung wird die Dürreindexversicherung überarbeitet. Ab 2026 tritt laut Landwirtschaftsministerium eine Produktanpassung in Kraft, die auf die wachsende Zahl an Extremwetterereignissen reagiert. Grundlage ist eine Änderung der Sonderrichtlinie für die Versicherungsprämienförderung. Ziel sei, das Versicherungsangebot an die veränderten klimatischen Bedingungen und die aktuelle Budgetsituation anzupassen, ohne den Versicherungsschutz für landwirtschaftliche Betriebe einzuschränken. Johannes Fankhauser, Leiter der Sektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, erklärt, dass Dürreschäden weiterhin im Zuge der Dürreertrags- und Dürreindexversicherung abgesichert werden können. Das bestehende, umfassende Versicherungsangebot bleibe laut Ministerium vollumfänglich bestehen. Bisher wurde die Prämie anhand zweier Indikatoren berechnet: der Niederschlagsmenge in der jeweiligen Katastralgemeinde und der Zahl der Hitzetage (Temperatur über 30 °C). Mit der Anpassung bleibt die Niederschlagsmenge weiterhin die zentrale Berechnungsgrundlage. Künftig werden Hitzetage jedoch erst dann gefördert, wenn sie den zehnjährigen Durchschnitt übersteigen. Das bedeutet: Wer weiterhin sämtliche Hitzetage absichern möchte, muss den entsprechenden Zuschlag künftig selbst zahlen. Der Grundförderanteil von insgesamt 55 Prozent – je zur Hälfte von Bund und Ländern getragen – bleibt unverändert bestehen. Für etwa 95 Prozent der betroffenen Betriebe soll der Aufpreis infolge der Anpassung weniger als zehn Prozent betragen. Entscheidend für die Höhe der Entschädigung bleibt das Niederschlagsdefizit, wobei jeder zusätzlich versicherte Hitzetag die Entschädigungssumme erhöht.


FOTO: BIBIPHOTO - STOCK.ADOBE.COM

Risikoversicherungen sind essenziell zur Absicherung bäuerlicher Existenzen.

Regionale Lebensmittel sind beim Einkauf die erste Wahl

Die RollAMA-Motivanalysen zeigen: Österreichs Konsumentinnen und Konsumenten kaufen mit Herz und Verstand. Qualität, Regionalität und Frische sind die wichtigsten Kriterien beim Einkauf – und stärken so die regionale Landwirtschaft.

Die RollAMA (rollierende Agrarmarktanalyse) der AMA-Marketing ist ein Haushaltspanel, bei dem 2.800 österreichische Haushalte Aufzeichnungen über ihre Lebensmitteleinkäufe führen. Erfasst werden Fleisch und Geflügel, Wurst, Milch und Milchprodukte, Käse, Obst, Gemüse, Eier, Erdäpfel, Tiefkühlprodukte, Fertiggerichte, Pflanzliche Alternativen, Brot und Gebäck sowie weitere Getreideerzeugnisse. Die Einkaufsmengen und die Ausgaben dieser repräsentativ ausgewählten Haushalte werden auf die Gesamtzahl der österreichischen Privathaushalte hochgerechnet und daraus diverse Kennzahlen berechnet. Jetzt liegen neue Erkenntnisse der RollAMA vor.



FOTO: AMA-MARKETING

Frische ist für 83 Prozent der Befragten beim Einkaufen sehr wichtig.

Herkunft, Frische und Qualität bleiben entscheidend

Die aktuellen Ergebnisse der RollAMA-Motivanalysen 2025 zeigen deutlich: Österreichs Konsumentinnen und Konsumenten greifen beim Lebensmitteleinkauf immer bewusster zu regionalen Produkten. Frische, Qualität, Regionalität und eine nachvollziehbare Herkunft sind die wichtigsten Einkaufskriterien. Frische ist für 83 Prozent der Befragten sehr wichtig, die hohe Qualität für 68 Prozent. Auf eine gute Erreichbarkeit des Geschäfts legen 61 Prozent großen Wert. Besonders bei sensiblen Produktgruppen achten die Menschen mehr auf die Qualität als auf den Preis und Aktionen: bei Obst, Gemüse und Erdäpfeln sind es 69 Prozent, bei Fleisch 65 Prozent und bei Eiern 64 Prozent. Trotz steigender Aktionsanteile im Lebensmitteleinzelhandel zeigt sich: Der Trend geht wieder in Richtung Wertschätzung hochwertiger Lebensmittel und bewusster Einkaufsentscheidungen.

Regionalität als Zukunftsthema

Die RollAMA-Analysen zeigen eine ungebrochene Begeisterung für regionale Lebensmittel. Mehr als zwei Drittel der Befragten sehen Produkte aus der eigenen Region als zukunftsweisend. Für 68 Prozent bedeutet „regional“ die unmittelbare Umgebung – kurze Transportwege und eine Stärkung der regionalen Landwirtschaft sind zentrale Argumente für den Kauf regionaler Produkte.

Bio bleibt gefragt

Der Bio-Trend setzt sich weiter fort: Die Bioanteile im Lebensmitteleinzelhandel sind auf hohem Niveau stabil – insbesondere bei Milch, Obst und Gemüse sowie Getreideprodukten. Der anhaltende Erfolg von Bioprodukten zeigt, dass Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein für die Österreicherinnen und Österreicher eine immer größere Rolle spielen.

Diese Trends unterstreichen den hohen Stellenwert der österreichischen Landwirtschaft und die Bedeutung einer klaren Herkunftskennzeichnung – wie etwa durch das AMA-Gütesiegel.

AMA-Gütesiegel sichert Herkunft und Vertrauen

Das Vertrauen in Herkunftskennzeichnungen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Eine klare Mehrheit der Befragten (68 Prozent) sieht im AMA-Gütesiegel den verlässlichen Nachweis dafür, dass es sich um ein unabhängig kontrolliertes Produkt aus regionalen Rohstoffen handelt. Damit führt das AMA-Gütesiegel das Ranking der Herkunftskennzeichen im Lebensmitteleinzelhandel an, leistet einen wichtigen Beitrag zur Transparenz im Lebensmittelmarkt und stärkt das Vertrauen in österreichische Produkte.

ANZEIGE

AMA MARKETING
WHATS
APP KANAL

Liebe Landwirtinnen und Landwirte,

Sie wollen regelmäßig über Marktentwicklungen und die Marketingaktivitäten der AMA-Marketing informiert werden?

Dann melden Sie sich für den kostenlosen WhatsApp-Kanal der AMA-Marketing an – einfach mit dem Handy den QR-Code scannen und den WhatsApp-Kanal abonnieren!

Scannen, anmelden und nichts mehr verpassen!

Aufgegabelt



BERND BRODTRAGER
DIREKTOR DES STEIRISCHEN BAUERNBUNDES
bernd.brodtrager@stbb.at

Die AMA als verlässlicher Partner

Wer es noch nicht mitbekommen hat: Am 18. Dezember 2025 erfolgt die Auszahlung der AMA-Direktzahlungen für das Antragsjahr 2025 zu einhundert Prozent. Für die Ausgleichszahlungen im Rahmen von ÖPUL und AZ werden zunächst 75 Prozent überwiesen. Neben diesen Auszahlungen erfolgen zudem die zusätzlichen Ausbezahlungen der verhandelten Agrardieselrückvergütung von sieben Cent sowie die CO_2-Rückvergütung in der Höhe von 16,5 Cent pro Liter Diesel, die auf Basis des durchschnittlichen Verbrauchs pro Hektar und je Kultur berechnet wird.

Für viele Betriebsführer ist diese jährliche Abgeltung eine selbstverständliche Sache geworden. Doch die politische Welt ist in Wien eine andere geworden. Gerade vom Finanzministerium werden in Zeiten des Sparens auch die Gelder in der Landwirtschaft teilweise angezweifelt. Zusagen für die zeitgerechte Auszahlung erfolgten in letzter Sekunde. Agrardiesel und CO_2-Vergütung, die direkt vom Finanzminister über das Zollamt freigegeben werden, wurden anfangs zurückgehalten. Diskussionen brechen schon vom Zaun, ob eine umweltgerechte Bewirtschaftung nicht als Standard in Verordnungen festgehalten werden sollte, anstatt dafür Entgelte für diese zusätzliche Leistung unserer Betriebe durch das ÖPUL zu zahlen. Und blickt man über die Staatsgrenzen hinaus, so werden Fördergelder in der Landwirtschaft in anderen Mitgliedsstaaten unregelmäßig oder gar erst Mitte des nächsten Jahres ausbezahlt, wie es am Beispiel der Slowakei oft der Fall war.

Daher ist es wichtig, als Landwirt starke Partner und Vertreter auf allen Ebenen zu haben. Die AMA als Zahlstelle und als effiziente Abwicklerin in vielen Förderfragen ist eine verlässliche Partnerin in diesen Fragen. Nur wir müssen selbst daran arbeiten, damit das auch weiter so bleibt.

OBMÄNNER AM WORT

Tolles Team an seiner Seite

Der neue Murauer Bauernbund-Bezirksobmann Martin Siebenhofer verfügt über viele unterschiedliche Erfahrungen als bäuerlicher Funktionär.

KARL BRODSCHNEIDER

Sie sind neuer BB-Bezirksobmann von Murau. Ist Ihnen die Mitarbeit in der Öffentlichkeit schon immer ein persönliches Anliegen gewesen?

Es ist uns schon von den Eltern und Großeltern mitgegeben worden, dass man auch mithelfen soll, die Region, den Bauernstand und die Dorfgemeinschaft zu unterstützen. Das bedeutet, dass man Zeit dafür aufbringen und sich selbst einbringen muss. Wir dürfen uns nicht auf andere verlassen, sondern müssen auch selbst aktiv werden.

Was war für Sie als Kammerfunktionär im Rückblick auf die nun zu Ende gehende Periode besonders wichtig?

Wir haben da einiges erreicht. Im ersten Entwurf der Kammerstrukturreform war ja beabsichtigt, unsere Bezirkskammer aufzulösen und mit Murtal zu verschmelzen. Wir haben gekämpft, dass wir den Kammerstandort Murau erhalten und sind sehr froh, dass uns das gelungen ist. Unsere Mitarbeiter sind top, das zeigt auch die Kundenzufriedenheitsanalyse.

Nach der Kammerwahl werden Sie Martin Hebenstreit als Kammerobmann nachfolgen. Beginnt für Sie damit ein neues Kapitel?

Ich bin schon seit vielen Jahren Bezirkskammerrat und seit über zwei Perioden stellvertretender Kammerobmann. Daher ist mir meine künftige Arbeit bekannt. Die Zusammenarbeit mit Martin Hebenstreit hat immer perfekt funktioniert. Wir waren ein gutes Team.

> „Wir haben erfolgreich dafür gekämpft, dass wir den Kammerstandort Murau erhalten."
> MARTIN SIEBENHOFER

Wie ist es Ihnen bei der Erstellung der Kandidatenliste für die Kammerwahl ergangen?

Wir haben bei der Erstellung der Kandidatenliste und auch schon bei der Zusammensetzung des Bauernbund-Bezirksvorstandes unseren großen Bezirk Murau gut abgebildet. Alle Regionen und Produktionsausrichtungen in der Landwirtschaft sind gut vertreten.

In der Bezirkskammer hat der Bauernbund derzeit elf von fünfzehn Mandaten? Ist es das Ziel, dieses Ergebnis zu halten?

Absolut! Ich bin da sehr optimistisch. Ich habe ein tolles Team. Es ist auch gelungen, dass wir die Bäuerinnen gut vorkommen lassen und ich konnte junge Bäuerinnen zur Mitarbeit gewinnen.


In seiner Heimatgemeinde Krakau ist Martin Siebenhofer auch Obmann der Schützengarde Krakauebene.

Was ist Ihnen als künftiger Kammerobmann wichtig?

Die zentrale Aufgabe einer Bezirkskammer ist das Netzwerken vor Ort. Man muss präsent sein und auch mitgestalten. Es ist mir ein Anliegen, dass die Betriebe bestmöglich in der Bildung, Information, Beratung und Interessensvertretung unterstützt werden.

Sie sind auch Funktionär im Maschinenring. Seit wann?

Ich wurde 2002 Obmann des Maschinenrings Murau West. Seit 2003 bin ich Obmann des Obersteirischen MR, der aus den Maschinenringen Murau West, Oberes Murtal und Pölstal hervorgegangen ist und über 1300 Mitglieder hat. Die Fusion erfolgte auch mit dem Ziel eines effizienten Büros und einer effizienten Verwaltung. Das hat sich sehr gut etabliert. Auch wenn einige Betriebe aufhörten, konnten wir den Mitgliederstand sogar ausbauen.

Wie wichtig ist im Bezirk Murau das Vereinswesen? Sie selbst sind ja Obmann der Schützengarde Krakauebene.

Ob Feuerwehr, Musik, Schützengarde, Sportvereine und andere mehr – für mich ist das Engagement der Leute bewundernswert. Für das Funktionieren einer Gemeinde sind gute Vereine essentiell. Wenn da nichts mehr passiert, stellt man sich die Frage, welchen Antrieb man dann noch hat, dass man überhaupt da bleibt.

Welche Bedeutung hat für Sie die Jagd?

Ich bin derzeit Obmann der Gemeindejagd. Für mich ist es wichtig, dass Grundbesitzer und Jäger Verständnis füreinander haben. Daher ist es gut, wenn möglichst viele Grundbesitzer auch Jäger sind, denn dann hat man direkten Einfluss, wenn es zu Problemen kommt beziehungsweise man kann so mögliche Probleme erst gar nicht entstehen lassen.

Weihnachten steht vor der Tür. Ist das für Sie ein Zeit zum Innehalten?

Ziel ist es natürlich, dass man vom Gas steigt. In der Praxis schaut es leider oft anders aus. Der Wunsch ist da, aber es gelingt halt nicht immer.

Zur Person

Martin Siebenhofer (53)

- 8854 Krakauhintermühlen 70
- Verheiratet, vier Kinder
- Land- und Forstwirtschaftsmeister
- Rinderzucht, Milchwirtschaft, Forstwirtschaft, eigene Alm
- Bauernbund-Bezirksobmann, Kammerobmann-Stellvertreter, Obmann des Obersteirischen MR, Aufsichtsrat der MR Service GmbH.
- siebenhofer.m@aon.at

PFLANZENSCHUTZ

Irreführung regt die Bauern auf

Der Steirische Bauernbund und der Verband Steirischer Erwerbsobstbauern wehren sich gegen Falschmeldungen beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Pflanzenschutz ist Voraussetzung einer effizienten und nachhaltigen Pflanzen- und Lebensmittelproduktion – egal ob in der konventionellen, integrierten oder biologischen Produktion. Die jüngst medial kolportierte Zunahme der in Verkehr gebrachten Wirkstoffmengen führt in die Irre. „Die Aussage, dass 22 Prozent mehr an Pestiziden in der Landwirtschaft und am Feld eingesetzt werden, ist unrichtig und fachlich falsch, da inerte Gase für die Lagerhaltung von Lebensmittel miteinbezogen wurden“, klagt BB-Direktor Bernd Brodtrager. „Die absichtliche Falschinterpretation der Statistik zum Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln ist reine Panikmache, trägt aber null zur gesellschaftlichen Verantwortung bei.“

Gemeinsam mit Manfred Kohlfürst, Obmann des Verbandes der Steirischen Erwerbsobstbauern, unterzog Brodtrager die Aussagen einem Faktencheck und stellt richtig: Zu den verkauften Pflanzenschutzmittelmengen wurden seit 2016 die sogenannten inerten Gasen wie Kohlendioxid, Stickstoff oder Argon hinzugerechnet, die für die Lagerung von Äpfeln, Getreide oder Kartoffel verwendet und nicht am Feld ausgebracht werden. Die verkaufte Menge an chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln verringerte sich zwischen 2010 und 2024 um 23 Prozent. Die verkaufte Menge an Bio-Pflanzenschutzmitteln stieg zwischen 2010 und 2024 um 20,18 Prozent an. Nimmt man in der Berechnung der verkauften Mittel die inerten Gase heraus, so ergibt sich ein Rückgang der gesamten Pflanzenschutzmittelmengen von 7,1 Prozent.

Kohlfürst und Brodtrager plädieren für mehr Sachlichkeit in dieser Debatte und betonen: „Unsere Bauern sind top ausgebildet, müssen verpflichtende Weiterbildungen bei der Handhabe von Pflanzenschutzmitteln absolvieren und arbeiten effizient und sparsam.“


BB-Direktor Bernd Brodtrager.


Obst-Obmann Manfred Kohlfürst.

Termine

Frohnleiten

Improvisationstheater
Am Sonntag, 14. Dezember, um 19 Uhr wird zu einem weihnachtlichen Improtheater in die Bibliothek eingeladen. Die Zuschauer dürfen sich auf einen humorvollen Abend freuen, bei dem die Darsteller ohne festes Skript überraschende Geschichten entwickeln.

Graz-Andritz

Adventkonzert
Die Liedertafel Andritz lädt am Sonntag, 14. Dezember, um 16 Uhr zum Adventkonzert „Hiaz is si do die dunkle Zeit" in der Pfarrkirche Andritz ein. Für Musik sorgt „Rosenholz". Moderator ist Walter Drexler, die Gesamtleitung hat Friedrich Drexler inne.

Semriach

Advent am Hüblerhof
Der Bauernbund Windhof und die „Hüblerhof Bauersleute" laden am 13. Dezember von 13 bis 19 Uhr sowie am 14. Dezember von 10 bis 18 Uhr zum Adventmarkt ein. Es gibt viele Krippen, regionales Kunsthandwerk, Krippen, Christbäume, Musik, Tiere etc.

Straden

Konzert im Advent
Am Sonntag, 14. Dezember, findet um 16 Uhr in der Pfarrkirche ein Konzert mit Advent- und Weihnachtsliedern aus aller Welt statt. Es wirken der Singkreis Stainz bei Straden sowie Ensembles der Marktmusikkapelle und der Musikschule Straden mit.

Weiz

Benefizkonzert
Die Landjugend Bezirk Weiz startet mit einem musikalischen Highlight in die Weihnachtszeit. Am 21. Dezember um 18.30 Uhr lädt der neu gegründete Jugendchor der Landjugend Bezirk Weiz zu einem Benefizkonzert in die Basilika am Weizberg ein.

1000 Stunden und mehr für die Landjugend

Die Landjugend Österreich zeichnete kürzlich in Eisenstadt besonders verdiente Landjugend-Mitglieder aus. Darunter sind fünf aus der Steiermark.

Die Landjugend Steiermark hat mit Lukas Heil, Martina Hollerer, Andreas Höfler, Heinrich Ertl und Carina Höfler fünf weitere Mitglieder, die das Diamantene Leistungsabzeichen bekommen haben. Sie wurden beim „BestOf" der Landjugend Österreich in Eisenstadt geehrt. Das Kriterium dafür sind 1000 Punkte laut Datenbank, wobei ein Punkt einer Stunde entspricht – das bedeutet also 1000 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit in der Landjugend. Landjugend-Bundesobmann ist weiterhin der Mürztaler Markus Buchebner. Sein Stellvertreter ist der Weststeirer Gregor Waltl.



© LJ

Carina Höfler, Lukas Heil, Heinrich Ertl, Andreas Höfler und Martina Hollerer jubeln über ihre Auszeichnungen.

Von Kräuterpädagogik bis zur Seminarbäuerin

Das Ländliche Fortbildungsinstitut Steiermark verlieh an 140 Absolventen aus neun Zertifikatslehrgängen ihre heißbegehrten Abschlusszertifikate.

Die Bandbreite der diesjährigen LFI-Zertifikatslehrgänge zeigt die Vielfalt ländlicher Berufsfelder. Sie reicht von der bäuerlichen Schaf- und Ziegenhaltung über „Green Care – Gesundheit fördern am Hof" über den Klauenpflege-Grundlehrgang bis hin zu „Schule am Bauernhof". Insgesamt wurden heuer neun verschiedene Lehrgänge angeboten. „Sie alle stehen für praxisnahe Wissensvermittlung, hohe fachliche Qualität und starke regionale Wertschöpfung", betonte LFI-Vorsitzende Daniela Posch bei der Zertifikatsverleihung im Steiermarkhof.

Insgesamt waren es 140 Männer und Frauen, die ihr Zertifikat für den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung überreicht bekamen. Dazu wurden sie auch von Landesrätin Simone Schmiedtbauer, LK-Präsident Andreas Steinegger, Landesbäuerin Viktoria Brandner und LAK-Präsident Eduard Zentner beglückwünscht.

Ein weiterer Höhepunkt war die Verleihung des „Traineraward 2025". Dieser Preis ging an David Kargl, Most- und Ciderspezialist sowie langjähriger Referent im Bereich Obstbaumschnitt und Verarbeitungsmethoden. Damit wurden sein langjähriges Engagement und seine Vermittlungskompetenz gewürdigt.



© FOTO FISCHER

Mostspezialist David Kargl wurde mit dem Traineraward geehrt.



Viele Frauen helfen beim Einpacken der Mehlspeisen im Buschenschank der Familie Kirchleitner in Großklein mit.

Begehrte Weihnachtskekse waren in Windeseile weg

Seit 15 Jahren unterstützen Leibnitzer Bäuerinnen alljährlich mit selbstgebackenen Weihnachtskeksen die Hilfsaktion „Steirer helfen Steirern“.

Früher Vormittag am ersten Advent-Wochenende am Hauptplatz in Leibnitz. Vor dem Rathaus warten schon Dutzende Frauen und Männer auf den Einlass. Drinnen im Foyer haben die Bäuerinnen – unter ihnen auch Bezirksbäuerin Daniela Posch – schon alles verkaufsfertig hergerichtet. Hunderte Verkaufspackungen sind fein säuberlich geschlichtet. Ihr Inhalt könnte süßer nicht sein: Linzer Augen, Lebkuchen, Spagatkrapfen, Kokosstangerl, Schokoladekipferl, Butterstangerl, Anisbögerl, Butterkekse, Nussschleifen, Hausfreunde, Husarenkrapferl, Windbusserl, Smileys, gespritzte Nußstangerl oder Punschkrapferl.

Als die Verkaufstheke pünktlich um halb neun öffnet, stürmen die Wartenden regelrecht herein. Nach eineinhalb Stunden ist alles vorbei. Diesmal waren es 300 Kilo Weihnachtskekse und Kleingebäck, welche die Bäuerinnen und Frauen aus dem Bezirk Leibnitz gebacken hatten. Dazu kamen weitere 50 Kilo von der Fachschule Neudorf.



Grete Kirchleitner und Johanna Aust.

Die Weihnachtskekse-Aktion der Bäuerinnen aus dem Bezirk Leibnitz hat heuer bereits zum 16. Mal stattgefunden und ist eine Benefizaktion zugunsten von „Steirer helfen Steirern“. Johanna Aust aus Vogau und Grete Kirchleitner aus Großklein denken an die Anfänge zurück: „Wir Bäuerinnen wollten einfach einen Beitrag zu dieser Aktion leisten.“ Im ersten Jahr kam das Kleingebäck hauptsächlich von den Mitgliedern des Bäuerinnenbeirats. „Damals waren es insgesamt 60 Kilo, die reißenden Absatz fanden. Daher beschlossen wir, die Aktion auszuweiten.“

In der Zwischenzeit hat das Engagement der Leibnitzer Bäuerinnen auch Bäuerinnenorganisationen in anderen steirischen Bezirken erfasst. Sie alle unterstützen mit großer Backfreudigkeit die von der „Kleine Zeitung“ initiierten Hilfsaktion.

ADVENTGESPRÄCH

Christliche und soziale Orientierung

Zum Adventgespräch des Dr.-Karl-Kummer-Instituts konnte der Obmann des Instituts, Universitätsprofessor Klaus Pier, auch Weihbischof Johannes Poier Freitag begrüßen. In seiner vielbeachteten Festrede ermutigte der Weihbischof zu christlichem Engagement in der Politik und erinnerte daran, dass Christinnen und Christen in der Politik das einbringen würden, was die Gesellschaft heute am meisten brauche: Vertrauen, Geduld, Glaube an den Menschen und die Überzeugung, dass jedes Leben zählt.

GLASFASER

Bevölkerung zeigt großes Interesse

Der Breitband-Ausbau wird in vielen steirischen Gemeinden schon umgesetzt. In anderen Gemeinden laufen dazu gerade Informationsveranstaltungen. So auch in Mooskirchen. Hier arbeitet man mit sbidi, der Steirischen Breitband- und Digitalinfrastrukturgesellschaft, zusammen. Diese Gesellschaft befindet sich zu 100 Prozent im Eigentum des Landes. Mooskirchen hat jetzt die Chance, bei entsprechender Beteiligung der Bevölkerung mit sbidi ein Glasfaser-Netz zu errichten.

ZUKUNFT SÄEN
SEIT 1856
BESTELLAKTION: 15 €* *pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt. bis 30.01.2026!
KWS ARTURELLO RZ 290
KWS



Simone Schmiedtbauer und Franz Uller mit den LK-Wahl-Kandidaten.

Einstimmige Wiederwahl als Bezirksobmann

Bei der in Grabersdorf stattgefundenen Bezirkskonferenz des Bauernbundes Südoststeiermark wurde Bezirksobmann Franz Uller mit 100 Prozent Zustimmung als Obmann wiedergewählt. In seinem Bericht präsentierte Uller sein „Zukunftsbild für die Landwirtschaft“. BB-Landesobfrau Simone Schmiedtbauer, BB-Direktor Bernd Brodtrager und LAbg. Franz Fartek hoben die Rolle des Bauernbundes als starke Stimme der Landwirtschaft hervor. Ein weiterer Schwerpunkt der Konferenz war die Vorbereitung auf die Landwirtschaftskammerwahl im Jänner. Es wurden die Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt. Zudem wurden die neuen Bauernkalender 2026 präsentiert, die bei allen Bauernbund-Obmännern und -Obfrauen erhältlich sind.

Schon drei BB-Obfrauen im Bezirk Graz-Umgebung

Der Bauernbund Graz-Umgebung hielt in St. Marein bei Graz seine Bezirkskonferenz ab. Bezirksobmann LAbg. Johannes Wieser berichtete auch aus den Gemeinden. In drei Ortsgruppen gibt es nun Bauernbund-Obfrauen. Das sind Grete Weidacher in Kainbach bei Graz, Andrea Schlatzer in St. Bartholomä und Daniela Wagner in Kumberg. Da die beiden Landeskammerräte Wolfgang Schinnerl und Karl Obenaus der künftigen Kammervollversammlung nicht mehr angehören werden, wurde ihnen für ihre bisherige Arbeit gedankt. Vorgestellt wurden die Kandidaten für die LK-Wahl. Der Spitzenkandidat für die Bezirkskammer ist Manfred Kohlfürst, auf Platz zwei rangiert Franziska Zachenegger. Spitzenkandidat für die Landeskammer ist Markus Hillebrand.



Präsident Steinegger mit den GU-Spitzenkandidaten für die LK-Wahl.

Perspektivenwechsel

Martina Kiefer, Steirische Jungbauern

Neue Gentechnik-Regeln: geben wir der Genschere eine Chance!



Auf EU-Ebene hat man sich zuletzt auf eine Novelle des Gentechnikrechtes geeinigt und reflexartig war sie wieder da: die Angst vor der Gentechnik. Doch ist die Angst vor den „Neuen Genomischen Techniken“ (NGT) berechtigt? Nein, aus fachlicher Sicht nicht unbedingt. Dennoch gibt es berechtigte Argumente gegen die Regelung und offene Fragen. Was sind NGT? Pflanzen werden mit gentechnischen Methoden verändert, es werden aber keine Gene fremder Arten eingeführt – wie bei klassischer Gentechnik. Künftig soll es zwei Kategorien geben: NZT1 und NZT2. Zu den NZT1-Pflanzen zählen Züchtungen, die von konventionellen Züchtungsmethoden nicht zu unterscheiden sind. NZT2-Pflanzen gelten hingegen als gentechnisch verändert. Damit greifen die bisherigen Kennzeichnungspflichten.

Was spricht dafür? Mit NGT könnten Pflanzensorten besser und vor allem schneller an veränderte Klimabedingungen angepasst werden. Der Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln kann reduziert werden.

Was fehlt Kritikern? Eine strenge Kennzeichnungspflicht und damit Wahlfreiheit für Konsumenten. Zudem eine klare Regelung zu Saatgut-Patenten.

Die Positionierung in dieser Frage war für Österreichs Agrarvertreter immer schon schwierig. Fachlich ist wenig dagegen einzuwenden. Dennoch lehnen Österreicher in Umfragen seit Jahrzehnten Gentechnik kategorisch ab. Auch wirbt man – durchaus erfolgreich – mit gentechnikfreier Produktion.

Ausdiskutiert wird die Gentechnik-Novelle demnächst mit dem EU-Parlament. Hoffentlich mit Vernunft!



Verantwortungsträger – an der Spitze RLB-Aufsichtsratspräsident Josef Hainzl (4. v. r.) –, Referenten und Ehrengäste beim Raiffeisen-Agrarsymposium in Raaba-Grambach.

© RLB STEIERMARK/PETER RIEDLER

Warum die Landwirtschaft mehr Wertschätzung verdient

Die heimische Landwirtschaft leistet viel. Aber erhält sie dafür auch die angemessene finanzielle und gesellschaftliche Wertschätzung? Diese Frage stand im Zentrum des Raiffeisen-Agrarsymposions.

Rund 500 Landwirte und Vertreter aus der Politik und Wirtschaft trafen sich beim Raiffeisen-Agrarsymposium in der Raiffeisen-Landesbank (RLB) Steiermark. Zur Veranstaltung unter dem Motto „Wert und Wirkung: Landwirtschaft zwischen Anspruch und Anerkennung“ lud RLB-Aufsichtsratspräsident Josef Hainzl gemeinsam mit RLB-Generaldirektor Martin Schaller und dem Vorstandsteam.

Präsident Hainzl verwies in seiner Begrüßung auf die starke Verbundenheit von Raiffeisen mit der Landwirtschaft. „Die Landwirtschaft ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor in der Steiermark und trägt maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung und Versorgungssicherheit bei. Dennoch bleibt die finanzielle Anerkennung oft hinter der gesellschaftlichen Wertschätzung zurück, lediglich vier Prozent des Konsumentenpreises landen laut aktuellen Studien in den Taschen der Landwirte. Es darf jedoch kein Widerspruch zwischen Konsumenten- und Produzenteninteressen entstehen, beide Seiten sind Teil eines gemeinsamen Wertschöpfungskreislaufs. Mit dem Agrarsymposium schaffen wir bei Raiffeisen Steiermark eine Plattform, um gemeinsam an Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu arbeiten.“

> „Die Landwirtschaft ist ein zentraler Wirtschaftsfaktor in der Steiermark und trägt maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung und Versorgungssicherheit bei.“
> JOSEF HAINZL, RLB-AUFSICHTSRATSPRÄSIDENT

Laut RLB-Generaldirektor Martin Schaller bleiben die Leistungen der Landwirte oft noch unsichtbar. Lediglich knapp zwölf Prozent des Konsums privater Haushalte in Österreich fließen im Schnitt in Lebensmittel. „Die Landwirtschaft verdient in Österreich eine hohe Wertschätzung, da sie umfassende ökologische und ökonomische Leistungen für Konsumenten und die Gesellschaft erbringt. Wir alle tragen dazu bei, dass dieses Vorhaben auch gelingt, denn echte Wertschätzung entsteht nur im Miteinander. Raiffeisen steht seit jeher an der Seite der Landwirtschaft, wir bieten Finanzierungslösungen bei Investitionen, begleiten umfassend bei Unternehmensnachfolgen und sind Partner für Initiativen, die Bildung und Zukunftsperspektiven im Agrar-Bereich fördern“, sagt Schaller.

Neben der Möglichkeit zur Vernetzung begab man sich beim Agrarsymposium gemeinsam mit den Gästen auf die Suche nach Lösungsansätzen. In ihrer Key-Note begab sich die Landwirtin und Kommunikationsexpertin Michaela Sandmayr auf die Suche nach der Wertschätzung in der Landwirtschaft. „Leistung braucht Sichtbarkeit. Unsere Landwirtschaft leistet Enormes – Tag für Tag, oft still und im Hintergrund. Wenn wir als Bäuerinnen und Bauern unsere Geschichten erzählen, entsteht genau dort, wo Wert entsteht, auch Wertschätzung. Kommunikation ist dafür unser stärkstes Werkzeug, so Sandmayr. Das Thema Wertschätzung in der Landwirtschaft wurde im Rahmen eines Podiumsgespräches vertieft.

Stärker. Stabiler. Ertragreicher.
BESTELLAKTION: 15 €* *pro Einheit, für alle Sorten, inkl. MwSt. bis 30.01.2026!
RZ 350 KWS ARTESIO
RZ 440 KWS HYPOLITO
KWS

WIR GRATULIEREN

GRAZ UND UMGEBUNG

EGGERSDORF B. G.

Weitblick und Mut

Im November feierte Stefanie Steinbauer den 90. Geburtstag. Frau Steinbauer ist ein treues Mitglied des Bauernbundes. Mit großem Weitblick und unternehmerischem Mut kaufte sie in den 1990er-Jahren eine Landwirtschaft in Eggersdorf. Was damals ein herkömmlicher Betrieb war, entwickelte sie mit ihrem Mann mit viel Fleiß zu einem erfolgreichen Obstbaubetrieb. Ihre Leidenschaft für die Landwirtschaft und die Natur prägt die Familie bis heute. Mittlerweile hat ihr Enkel Stephan den Hof übernommen und führt ihn als Biobetrieb in ihrem Sinne fort. Trotz ihres hohen Alters ist Frau Steinbauer weiterhin eine äußerst aktive und geschätzte Persönlichkeit im Ort. Ob in Damenrunden, Pizzarunden oder Handarbeitskreisen – überall ist sie mit Freude dabei und bringt Gemeinschaft und Zusammenhalt mit ihrem offenen Wesen mit. Im Namen des Bauernbundes überbrachte Ortsgruppenleiterin Christine Fließer persönlich die herzlichsten Glückwünsche. Sie überreichte Frau Steinbauer eine Urkunde sowie ein Präsent und würdigte ihr Engagement für die Landwirtschaft und ihre Lebensleistung. Der Bauernbund dankt für ihre Verbundenheit! PETRA ZAUNSCHIRM-WOLF



PIRKA-WINDORF

Rüstige Jubilarin

Kürzlich feierte unser Mitglied Martha Burkart vulgo Krichbaum ihren 80. Geburtstag. Aus diesem Anlass konnte ihr Bauernbundobmann Helmut Supp ein Präsent und eine Ehrenurkunde überreichen. Der Obmann bedankte sich für ihre 50-jährige Mitgliedschaft und die langjährige Arbeit als Gemeindebäuerin in der Gemeinde Pirka. HELMUT SUPP



OSTSTEIERMARK

EICHBERG

Geselliger Jubilar

Johann Kopper vulgo Putzn aus Lebing feierte seinen 85. Geburtstag. Er war mit Leib und Seele Bauer und führte seinen landwirtschaftlichen Betrieb mit seiner Frau im Vollerwerb. Viele Jahre war er auch mit seiner Wickelmaschine unterwegs. Johann ist ein geselliger, humorvoller Unterhalter, der gerne mit Freunden und Bekannten auf Veranstaltungen mit seiner Gattin unterwegs ist. Der Bauernbund Eichberg wünscht dem Jubilar alles Gute! ANNELIESE GABRIEL



GROSSWILFERSDORF

Der Achter vorne

Kürzlich feierte unser langjähriges Mitglied Herbert Kropf aus Hainfeld den 80. Geburtstag im Kreis seiner Familie. Von Seiten des Bauernbundes, Ortsgruppe Großwilfersdorf, überreichte Bauernbundobmann Josef Wachmann eine Ehrenurkunde sowie ein kleines Geschenk. Für die Gemeinde Großwilfersdorf gratulierte Bürgermeister Franz Zehner. Wir wünschen dem Jubilar alles erdenklich Gute, vor allem viel Gesundheit und Gottes Segen! JOSEF WACHMANN

KIRCHBACH-ZERLACH

Gnadenhochzeit

Maria und Franz Ranz vulgo Brunnbauer aus Zerlach feierten die 70. Wiederkehr ihres Hochzeitstages. Das Ehepaar Ranz ist und war immer ein treuer Unterstützer des Bauernbundes, das zeigt die Mitgliedschaft von über 68 Jahren. Auch das Pfarrleben in der Pfarre Kirchbach haben sie maßgeblich mitgestaltet – Frau Ranz zum Beispiel als Küchenchefin beim Pfarrfest oder die Weihnachtskrippe für die Pfarrkirche durch das handwerkliche Geschick von Herrn Ranz gestaltet. Auch der Neubau der Donati Kapelle unweit von ihrem Hof trägt ihre Handschrift. Franz Ranz feierte zudem heuer am Nationalfeiertag seinen 95. Geburtstag, dazu durften wir auch die besten Glückwünsche überbringen. Als Gratulanten stellten sich für die Gemeinde Bürgermeister Anton Prödl, Gemeindebäuerin Karin Prödl, für die Pfarre Ernestine Löffler und für den Bauernbund Hans Peter Absenger ein. HANS PETER ABSENGER



MARKT HARTMANNSDORF

Geschätzter Tierarzt

Obmann Johann Wagner überbrachte Diplomtierarzt Edmund Gruber die Ehrenurkunde für 40-jährige Mitgliedschaft. Neben seinem doch sehr zeitintensiven Beruf als Land-Tierarzt ist Edi Gruber auch als langjähriger Obmann des Alpenvereins weithin bekannt und geschätzt. An Veranstaltungen des örtlichen Bauernbundes nahm er rege teil und war mit seiner lieben Familie stets ein gern gesehener Gast. Wir wünschen unserem Edi alles erdenklich Gute, Gesundheit und persönliches Wohlergehen und danken für die treue Mitgliedschaft! MARIA TUNST



MARKT HARTMANNSDORF

Buschenschank und Weinbau

Robert Grabner feierte kürzlich seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlass wurde ihm eine Ehrenurkunde von Bauernbund-Obmann Johann Wagner, Schriftführerin Maria Tunst und Sprengelobmann Dietmar Fleischhacker überbracht. Leidenschaft, Kompetenz und Kreativität sind seine Stärken. Zahlreiche Auszeichnungen hat er mit seinen exzellenten Weinen schon erreicht. Der im Familienbetrieb geführte Buschenschank ergänzt vorzüglich das Erfolgskonzept von Robert. Gratulation! Wir



wünschen ihm alles Gute, Glück und persönliches Wohlergehen im Kreise seiner lieben Familie! MARIA TUNST

SEBERSDORF-ROHRBACH

Neun Jahrzehnte

Franz Peinsipp aus Haller/Sebersdorf feierte seinen 90. Geburtstag im Kreise seiner Familie und Wegbegleiter.



Er war Bauer, was ihm große Freude bereitete, da er immer für seine Familie da sein konnte, wenn er gebraucht wurde. Nur ein halbes Jahr war er Landarbeiter, danach blieb er seiner Landwirtschaft und den vielen Tieren am Hof treu. Damals war viel Handarbeit zu machen, das macht er auch heute noch. Das Sensenmähen und viele Arbeiten, die ihm noch möglich sind, erledigt er am Hof. Erst im Juni dieses Jahres bekam er dafür die Urkunde für langjährige Mitgliedschaft von der Ortsgruppe Sebersdorf/Rohrbach und dem Steirischen Bauernbund überreicht. Wir danken ihm für seine 60-jährige Mitgliedschaft und wünschen ihm alles Gute! MARIA FINK

ST. STEFAN I. R.

Organisationstalent

Johann Trummer vulgo Eggenberger aus Altegg feierte seinen 50. Geburtstag. Im Rahmen einer großen Feier gratulierten ihm Familie, Freunde, Arbeitskollegen und der Bauernbund. Herr Trummer ist ein Organisationstalent und ist jedes Jahr für den Rosentaler Bauernbundball hauptverantwortlich. Durch seine freundliche und kompetente Art ist er weit und breit geschätzt und beliebt. Weiters ist er Mitbegründer des Rosentaler Kulinariums. Wir wünschen dem Jubilar viele gesunde, glückliche und erfolgreiche Jahre im Kreise seiner Familie! JOHANNES LUKAS

SÜDSTEIERMARK

LEUTSCHACH A. D. W.

Runder Geburtstag

Mitte November feierte das Leutschacher Bauernbundmitglied und Biowinzer Christina Krampl vulgo Oberguess aus Schloßberg seinen 50. Geburtstag. Im Rahmen eines Besuchs überbrachte der Bauernbund Leutschach die Glückwünsche und dankte für den langjährigen Einsatz sowie den bedeutenden Beitrag zur Pflege und Erhaltung der regionalen Kulturlandschaft. Der Bauernbund Leutschach wünscht der Jubilarin weiterhin viel Erfolg, Gesundheit und alles Gute für die Zukunft. RUDOLF STIBLER

WILDON

Vorausblickender Bauer

Die Bauernbund-Ortsgruppe Wildon gratulierte Franz Zirngast aus Kainach zum 75. Geburtstag. Franz war ein vorausschauender Landwirt, der über viele Jahrzehnte hinweg die Landwirtschaft in unserer Region aktiv mitgestaltet hat. Seit mehr als 50 Jahren Mitglied des Bauernbundes, übernahm er auch die verantwortungsvolle Aufgabe des Ortsbauernobmann. Mit seiner hilfsbereiten, bodenständigen Art genießt Franz in seinem Umfeld hohes Ansehen. Sein Einsatz ging weit über die Landwirtschaft hinaus. So war er auch als Gemeinderat, Pfarrgemeinderat sowie Jagdvereinsobmann eine wichtige Stütze des örtlichen Gemeinschaftslebens. Die Ortsgruppe Wildon dankt für seinen jahrzehntelangen Einsatz und wünscht Franz noch viele schöne Jahre. JOSEF KAISER



Schulterklopfen



KARL BRODSCHNEIDER
CHEFREDAKTEUR NEUES LAND
karl.brodschneider@neuesland.at

Mit schönen Gedichten „auf Weihnachten zua“ (2)

Sou sull’s sein

Von Elfi Groß

A Glockn sull läutn
mit himmlischn Klaong,
sullst hörn scha va weitn
a Glöckerl zum Daonk.

A Kerzn sull brennan
und Wärme dir gebn,
sullst sehgn des Leuchtn,
a Liachtl fürs Leben.

A Liab sull dih trogn,
muasst’s einwändig gspürn,
sullst immer draon denkn,
zan Herzn muass führn.

Aufs Göttliche Wort
sullst ollwal vertraun,
so kaonnst du zan Himml
a Bruckn dir baun.

Außischaun

Von Martha Wölger

Außischaun vorn Schlofagehn:
olls is weiß und olls is schön.
Stern nebn Stern glonzt in da Höh,
Mondliacht geistert übern Schnee.
Schnee und Stern glei überoll,
jede Hüttn Krippnstoll,
Rauhreifglonz am morschn Zaun,
Zweig mit Silberzepfn dron,
jeder Größing Liachtlbam,
Hoamlikeitn, Weihnochtstram,
und die Kina schaun und frogn
um an goldern Himmlwogn.
Olls is gricht, olls weiß und schön.
Nur noh dreimol schlofn gehn.

WILDON

Mit großem Fachwissen

Franz Wankhammer aus Weitendorf feierte den 70. Geburtstag. Franz war und ist ein Landwirt, der mit großem Einsatz, Verlässlichkeit und Fachwissen tätig ist. Viele Jahre war er im Schweine-Klassifizierungsdienst tätig und hat dort mit großem Verantwortungsbewusstsein für Qualität und Fairness gesorgt. Er war auch jahrzehntelang Obmann der Weitendorfer Maistrockengemeinschaft, die er mit viel Umsicht, Organisationstalent und Weitblick leitete. Gemeinsam mit seiner Frau Maria hat Franz den familieneigenen Schweine- und Ackerbaubetrieb aufgebaut und über Jahrzehnte kontinuierlich weiterentwickelt. Auch heute noch arbeitet er mit beeindruckender Energie und Freude am Hof mit. Ein besonderes Glück im Leben von Franz ist seine Rolle als stolzer Opa, die ihm große Freude bereitet und die er mit viel Herz lebt. Die Ortsgruppe Wildon gratuliert sehr herzlich und wünscht Franz Wankhammer noch viele gesunde, erfüllte und glückliche Jahre im Kreise seiner Familie! JOSEF KAISER



OBERSTEIERMARK

AFLENZ

Vulgo Hackerschmied

In Seebach feierte Mitte November Christine Strobl vulgo Hackerschmied den 85. Geburtstag. Der Bauernbund Aflenz unter Obmann Klaus Tschuschnigg und Gemeindebäuerin Barbara Diepold gratulierten der Jubilarin, dankten für die über 60-jährige Mitgliedschaft, überreichten ein Geschenk und wünschten ihr noch viele glückliche und vor allem gesunde Jahre im Kreis ihrer Familie.

KLAUS TSCHUSCHNIGG



BRUCK-OBERAICH

Viele Geburtstage

Beim Bauernbund Bruck-Oberaich gab es im heurigen Jahr einige besondere Geburtstage zu feiern, wozu wir nachträglich herzlich gratulieren möchten. Die Jubilarinnen und Jubilare sind Elisabeth Robausch (60. Geburtstag), Mag. Ursula Udl (75), Maria Gotthardt (85), Ingrid Hollerer (70), Rudolf Schutting (60), Friedrich Jansenberger (85), Walburga Mandl (75), Franz Gotthardt (60), Rudolf Schaffer (75), Sieglinde Kirl (60), Christine Bischof (60), Michaela Schneller (60), Karl Schlögl (85), Ferdinand Panhölzl (75), Klaus Schmidhofer (60) und Reinhard Liebenberger (60). Wir bedanken uns bei ihnen für die langjährige Mitgliedschaft und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und viel Gesundheit! RENATE MOSER

KINDBERG

Treue Mitglieder

Das alljährliche Treffen der Altbauern und Altbäuerinnen fand in diesem Jahr im Gasthaus Ochensberger im Kindtalgraben statt. In diesem Rahmen wurden die langjährigen Mitglieder des Bauernbundes geehrt. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden drei Damen geehrt: Renate Seitinger, Sofie Kraus und Elisabeth Feichtenhofer. Die Urkunde für 50 Jahre Mitgliedschaft wurde jeweils an Theresia Schmiedhofer, Maria Gruber und Peter Eder überreicht. Zu 60 Jahre Mitgliedschaft können wir Mathias Bayer, Anna Bayer, Maria Feichtenhofer und Hermine Feichtenhofer gratulieren. Drei Mitglieder unserer Ortsgruppe erhielten die Urkunde für 70 Jahre Treue zum Bauernbund: Theresia Miesebner, Frieda Ilmaier und Josef Feichtenhofer. Obmann Johann Fohsl bedankte sich recht herzlich für die Treue zum Bauernbund. Danach verbrachte man einige gemütliche Stunden mit musikalischer Umrahmung.

BRIGITTE ZANGL

OBERWÖLZ

Vulgo Schweindl

Vor Kurzem durften wir Maria Rieger zum 70. Geburtstag gratulieren und hochleben lassen. Aufgewachsen ist sie gemeinsam mit sechs Geschwistern am elterlichen Betrieb im Gföllgraben bei Oberzeiring. Im Jahr 1978 kam sie auf den Hof vulgo Schweindl in Vorder Schönberg. Dort musste sie bereits früh nach dem Verlust der Schwiegermutter den Haushalt übernehmen. Sie zog mit ihrem Mann sechs Kinder groß und bewirtschaftete gemeinsam den familiären Land- und Forstbetrieb mit viel Fleiß und Leidenschaft. Große Freude bereiten ihr ihre Enkelkinder, die von der rüstigen Großmutter liebevoll umsorgt werden. Der Gesang genoss stets einen großen Stellenwert, eine Leidenschaft, der sie auch heute noch gerne nachgeht. Die Ortsgruppe Oberwölz bedankt sich sehr herzlich für die jahrzehntelange Unterstützung und wünscht Maria beste Gesundheit sowie weiterhin viele schöne Stunden im Kreise der Familie, Freunde und Bekannten!

JOHANNES GEISSLER



STANZ

Verspätete Glückwünsche

Bereits im Juli durften Anna und Johann Tösch vulgo Oberkornberger besondere Ehrentage feiern: Anna ihren 75. und Johann seinen 70. Geburtstag. Das Ehepaar bewirtschaftete viele Jahre einen steilen Bergbauernhof am Sonnberg im Nebenerwerb. Anni nimmt mit Freude an Vereinsaktivitäten teil, spielt gerne Karten und unternimmt ausgedehnte Spaziergänge. Hans ist der volkstümlichen Musik eng verbunden und ein großer Fan der legendären „Holterbuam“. Zudem ist er ein begeisterter Tänzer. Zu den Gratulanten zählten Obmann Schwaighofer, Kammerrat Luckabauer, Gemeindebauernobmann Ellmeier, Sprengelleiter Schwaighofer sowie Gemeindebäuerin Dissauer. Sie überbrachten Geschenkkörbe, Blumen und Urkunden als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes. Im Namen der gesamten Ortsgruppe gratulieren wir beiden Jubilaren herzlich und wünschen ihnen weiterhin viel Gesundheit und alles Gute! PETRA FEISTL



TROFAIACH

Treue Mitglieder

Im Rahmen der jährlichen Generalversammlung der Bauernbund-Ortsgruppe Trofaiach ehrte Obmann Ulrich Kapaun gemeinsam mit Richard



Judmaier, Bezirksobmann des Bauernbundes Leoben, Monika Prein und Rainer Bleyer für ihre langjährige Treue zum Bauernbund. Die Auszeichnungen für 25 Jahre Mitgliedschaft gingen an engagierte Mitglieder, deren Einsatz und Verbundenheit den Verein über Jahrzehnte hinweg geprägt haben. Nebst den Ehrungen war der Vortrag von Philip Svazek, der über moderne Methoden der Waldinventur berichtete, ein weiterer Höhepunkt der Versammlung. Die Grußworte der Ehrengäste unterstrichen die Bedeutung des Bauernbundes für die Region. Besonders bewegend war der Dank von Gemeindebäuerin Waltraud Hajek, die ihre Funktion aus beruflichen Gründen im Jahr 2026 beendet und sich für die herausragende Zusammenarbeit beim Vorstand bedankte. JÜRGEN SIKORA



WEISSKIRCHEN

Regelmäßig turnen

Zum 85. Geburtstag von Margarete Grobbauer vulgo Leisn in Silberrain überbrachte Mario Draxl die Glückwünsche unserer Ortsgruppe und wurde herzlich empfangen. Margarete ist noch immer sehr aktiv und geht gerne Turnen. Besonders freut sie sich, wenn ihre Enkelkinder zu Besuch sind und sie damit auch viel Freude und Leben ins Haus bringen. Wir wünschen der Jubilarin alles Gute!

ROLAND PICHLER



WIR TRAUERN

GNAS

Josef Suppersbacher

Unser lieber Petz, Josef Suppersbacher, ist im Wald, seinem liebsten Arbeitsplatz, auf sehr tragische Weise von uns gegangen. Seine Art auf Menschen zuzugehen, war von Herzlichkeit und offener Unbekümmertheit geprägt. Die überaus große Anteilnahme auf seinem letzten Weg erklärt seinen großen Bekanntheitsgrad, seine vielen Freunde und seine außergewöhnliche Hilfsbereitschaft. Der Wald war seine große Leidenschaft und darin musste er sein geliebtes Leben als Land und Forstwirt lassen. Noch immer unfassbar für uns alle ist sein Tod. Als stolzes Bauernbundmitglied hat er auch gerne die Kalender zu den Häusern in Fischa gebracht. Unsere große Dankbarkeit für sein Wirken und ein ehrendes Gedenken sind ihm gewiss.



KARL WENINGER

KIRCHBACH-ZERLACH

Herbert Schwarzl

Der Bauernbund Kirchbach-Zerlach trauert um sein Mitglied Herbert Schwarzl vulgo Mirtl aus Weißenbach, der im 87. Lebensjahr plötzlich verstorben ist. Herr Schwarzl war nicht nur ein langjähriges Mitglied des Bauernbundes, sondern von 1975 bis 1990 Gemeinderat in Zerlach. Durch seine ruhige und besonnene Art konnte er viel für die Bevölkerung und Bauernbund erreichen. Der schöne, gepflegte Hof der Familie Schwarzl war nicht nur in der Tierhaltung und im Ackerbau, sondern auch in der Direktvermarktung seiner Erzeugnisse sehr erfolgreich. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



HANS PETER ABSENGER

PIRCHING A. T.

Herbert Potzinger

Wir mussten Ende November Abschied nehmen von Herbert Potzinger vulgo Grabenplauner aus Edelstauden, der im 83. Lebensjahr nach einem arbeitsreichem Leben verstorben ist. Gemeinsam mit seiner Gattin Maria, mit der er voriges Jahr die Diamantene Hochzeit gefeiert hatte, hatte er mit großem Fleiß einen landwirtschaftlichen Betrieb aufgebaut, den er im Nebenerweb bewirtschaftete. Er war ein fürsorglicher Vater, stolzer Opa und Uropa. Wer ihn kannte, weiß, wieviel Schicksalschläge er im Leben zu tragen hatte. Aber sein tiefer Glaube hat ihn getragen und die täglichen Rosenkranzgebete waren fester Bestandteil seines Lebens. Wichtig war dem Verstorbenen auch eine gute Nachbarschaft. Die Verabschiedung erfolgte in der Pfarrkirche Heiligenkreuz am Waasen mit Pfarrer Alois Stumpf und Diakon Hermann Sebernegg mit musikalischer Begleitung von Wolfgang Niegelhell auf seiner Panflöte. Als Vertreter der FF Edelstauden bedankte sich HBI Josef Neuhold für seine unterstützende Mitgliedschaft. Wir sprechen seiner geliebten Familie unser aufrichtiges Mitgefühl aus.



ROSEMARIE HÖFLER

SEBERSDORF-ROHRBACH

Josef Kurz

Josef Kurz aus Rohrbach bei Bad Waltersdorf war unser Mitglied mit den meisten Mitgliedsjahren im Bauernbund, denn schon 1959 ist er dem Bauernbund Rohrbach beigetreten. Nach der Fusion mit Sebersdorf blieb er dem Bauernbund treu und war somit 66 Jahre beim Bauernbund. Erst im Juni dieses Jahres bekam er dafür die Urkunde für langjährige Mitgliedschaft von der Ortsgruppe und vom Steirischen Bauernbund überreicht. Seppl war mit Leib und Seele Landwirt. Sein Leben waren seine große Familie, die Arbeit, die Natur und seine Bienenvölker. Wir danken für seine langjährige Mitgliedschaft beim Steirischen Bauernbund der Ortsgruppe Sebersdorf-Rohrbach.



MARIA FINK

ST. KATHREIN A. O.

Johann Kreimer

Am Tag seines 72. Geburtstages starb nach kurzer, schwerer Krankheit Johann Kreimer vulgo Peter in der Lacken. Der bescheidene Altbauer bewirtschaftete gemeinsam mit seinem Bruder den Bergbauernbetrieb mit Rinderwirtschaft. Solange es die Gesundheit zuließ, verrichteten sie die Arbeit gemeinsam in Haus und Hof. Die letzte Zeit machte Johann der gesundheitliche Zustand sehr zu schaffen und daher war er zuletzt im Pflegeheim. Als treues und langjähriges Mitglied beim Bauernbund wird die Ortsgruppe St. Kathrein am Offenegg Johann Kreimer ein ehrendes Gedenken bewahren.



HANS BAUMEGGER

Neuer BB-Obmann

Im Beisein von LAbg Johannes Wieser, Bürgermeisterin Waltraud Walch und Bezirksbäuerin Andrea Simperl fand die Bauernbundmitgliederversammlung der Gemeinde Dobl-Zwaring statt. Nach 21 Jahren als Bauernbundobmann legte Christian Rainer seine Funktion in jüngere Hände. Ihm folgt Vollerwerbslandwirt und Rinderbauer Manfred Reissner mit einem neuen BB-Vorstandsteam.


© PRIVAT

Ein Weihnachtsgruß

Die Grazer Burg wird in der Adventzeit Christbäumen aus Murau verziert. Der Geschäftsführer der Holzwelt Murau, Harald Kraxner, brachte diese mit nach Graz, die künftig in den Büroräumlichkeiten der Landesregierung sowie im Weißen Saal weihnachtliche Stimmung verbreiten sollen. LH-Stellvertreterin Manuela Khom bedankte sich im Beisein weiterer Landesräte herzlich.


© LAND STEIERMARK/ROBERT BINDER

Wiedergewählt

Kürzlich lud der Bauernbund Aflenz zur Jahreshauptversammlung in die Hangler Huabn in Feistring ein. Dabei konnten auch Ehrengäste wie LK-Präsident Andreas Steinegger, Bürgermeister Hubert Lenger, Vizebürgermeister Thomas Gaber und BB-Bezirksobmann Florian Pretterhofer begrüßt werden. Bei der Neuwahl wurde der Vorstand mit Obmann Klaus Tschuschnigg einstimmig gewählt.


© PRIVAT

BÄUERIN/BAUER DES JAHRES

Die große Wahl auf NEUES LAND geht ins Finale

Auch heuer hat NEUES LAND wieder zur Wahl zur Bäuerin und zum Bauern des Jahres 2025 aufgerufen. Bis 14. Dezember, 13 Uhr, kann noch abgestimmt werden.

Die diesjährige Wahl zur Bäuerin und zum Bauern des Jahres 2025 geht in dieser Woche ins Finale. Eine Vielzahl an NEUES LAND-Leserinnen und Leser hat auf neuesland.at bereits ihre Stimme für ihren Favoriten abgeben. Nun lässt sich bereits ein Trend erkennen. Bei den Bäuerinnen gibt es derzeit einen Vierkampf an der Spitze: Martina Techt aus Weinberg an der Raab zählt mit ihrer Familie zu den 200 Holunderbauern in Österreich und betreibt auch eine eigene Baumschule. Bergbäuerin Bernadette Pieber aus Naas hat sich den Schafen, Puten, Christbäumen verschrieben. Jungbäuerin Julia Titschenbacher setzt auf ein qualitätsvolles Angebot am eigenen Campingplatz in Aigen im Ennstal und betreibt eine Ochsenmast. Und die vierte im Bunde ist Katja Kirschmann aus Halltal bei Mariazell, die im nächsten Jahr ihren Buschenschank eröffnen wird. Bei den Bauern entwickelt sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen dem oststeirischen Edelbrenner Harald Ertl und dem weststeirischen Biobauern und Hotelbetreiber Peter Smolana.

Noch bis 14. Dezember, 13 Uhr, können Sie auf www.neuesland.at für Ihre Favoriten stimmen. Damit Sie sich vor Ihrer Stimmabgabe nochmals ein Bild über alle Kandidatinnen und Kandidaten machen können, gibt es online auch die Möglichkeit, die Geschichten der einzelnen Bäuerinnen und Bauern nachzulesen.

Über die Siegerin und den Sieger und über deren Höfe werden wir ausführlich in NEUES LAND, auf www.neuesland.at und in den sozialen Medien berichten. Als besondere Überraschung überreicht Bauernbund-Direktor Bernd Brodtrager den beiden Gewinnern persönlich je zwei exklusive Ballkarten für den nächsten Steirischen Bauernbundball am 13. Februar 2026, verbunden mit Sitzplätzen an einem VIP-Tisch.

Online-Voting

Auf neuesland.at finden Sie eine Auflistung aller diesjährigen Bäuerinnen und Bauern der Woche. Per Mausklick können Sie jeweils für einen weiblichen und einen männlichen Kandidaten abstimmen.

Klicken Sie direkt auf das Porträt, so kommen Sie zum Artikel der jeweiligen Titelanwärter. Die Wahl läuft bis einschließlich Sonntag, 14. Dezember 2025, 13 Uhr.



FOTOS: [© NL], [© BRUCKNER], [© PRIVAT]

Pöllauer Adventmarkt

Eine ideale Einstimmung in die Advent- und Weihnachtszeit bot der „Pöllauer Adventmarkt" in Pöllau bei Gleisdorf. Dabei hatten die zahlreichen interessierten Besucher die Möglichkeit, steirische Erzeugnisse und Handwerkskunst, Weihnachtsschmuck, sowie Adventkränze zu bestaunen. Getränke und Mehlspeisen wurden von der Feuerwehrjugend Pöllau bei Gleisdorf angeboten.


[© KARLAN]

Bezirksbauernball 2026

Am 17. Jänner 2026 findet im Volksheim Köflach der „Opernball der Weststeiermark" statt. Dieser wird gemeinsam vom Bauernbund, der Landjugend und den Bäuerinnen des Bezirkes Voitsberg organisiert und durchgeführt. Traditionellerweise wird der Ball mit der Polonaise der Landjugend mit 26 Paaren eröffnet. Weitere Attraktionen sind das offene Volkstanzen und der Glückshafen.



[© CESCUTTI]

Bischof segnete Krippen

Die Pfarrkirche Wundschuh ist dem Hl. Nikolaus geweiht. Aus Anlass dieses Patroziniums feierte Bischof Wilhelm Krautwaschl einen Festgottesdienst. Dabei wurden auch viele Weihnachtskrippen gesegnet. Diese entstanden allesamt in der Landeskrippenbauschule in Wundschuh. Landesobfrau Waltraude Lechner informierte, dass es in der Steiermark neun Krippenbauvereine gibt.


[© ERTL]

Wintersport einmal anders

Der Spaß im Schnee geht bei uns im Land weit über zwei Brettln hinaus. Der Steiermark Tourismus hat da ein paar Tipps.

Haben Sie schon eimal etwas vom Moonbike gehört? Wenn nicht, dann nach dem ersten Schnee sofort auf nach Bad Mitterndorf. Dort kann man mit dieser Art von elektrischem Schneemotorrad mühelos durch die winterliche Landschaft gleiten und auf einem herausfordernden Parcours die eigene Geschicklichkeit testen. Bleiben wir gleich bei neuen Sportgeräten: Die Fischbacher Alpen kann man jetzt „eryoonern“. Was das schon wieder ist? Im Prinzip Tourengehen mit Schneeschuhen. Oben angekommen, wird der Yooner ausgepackt. Das ist ein extrem leichter Mini-Skibob, auf dem man dann sitzend und mit Speed den Berg herunteryoonern kann. Am Zirbitzkogel kann man super rodeln, was ja keine Überraschung ist. Neuerdings aber auch bergauf. Wie das funktioniert? Vorbeischauen und einhängen! Fahrradfahren im Schnee macht ja oft nur begrenzt Spaß. Es sei denn, man befindet sich in Ramsau am Dachstein auf einem Fatbike. Die Mountainbikes mit den richtig breiten Rädern und heftigem Grip sind wie geschaffen, um auf ihnen die tief winterliche Umgebung zu erkunden. Allseits bekannt und beliebt ist das Tubing am Kreischberg. In den riesigen aufgeblasenen Reifen den verschneiten Hang herunterzusausen ist und bleibt eine riesige Gaudi für die ganze Familie. Das übrigens zum echten Wohlfühl-Tarif von nur einem Euro!

Sterne und Rentier

Wer es etwas ruhiger angehen lassen will, ist beim Rentierwandern in Tragöß genau richtig. Wenn diese faszinierenden Tiere nicht gerade den Schlitten vom Weihnachtsmann ziehen, sind sie ideale ruhige und freundliche Begleiter auf der Wanderung durch das obersteirische Winter-Wonderland. Apropos ruhig: Ein ganz besonderes Erlebnis wartet im Gesäuse auf Naturliebhaber - das Sternenwandern. Geführt von Nationalpark-Rangern kann man hier in einer nächtlichen Wanderung den faszinierenden Sternenhimmel, der im Winter besonders klar zu sehen ist, ganz ohne Lichtverschmutzung genießen. Und dann gibt es noch die Aktivitäten, die man gern in der wärmeren Jahreszeit macht, aber bei uns auch im Winter möglich sind. Zum Beispiel Golf spielen. Das geht beim Thermengolf in Loipersdorf. Falls es die Bedingungen zulassen, gibt es auch die Möglichkeit, ganzjährig das E-Bike auszuführen. Gerade in

AUFFFI aufn echten Berg! Wintererlebnisse für Anfänger und Profis

Der Präbichl - bequem erreichbar und ein „Echter Berg“ - garantiert auf insgesamt 20 Pistenkilometern Skivergnügen für Anfänger und Profis und überzeugt mit einem vielfältigen Angebot für Groß und Klein.

Sanfte Familienabfahrten im Grübl, breite Carvingpisten und die Variantenabfahrten und Skirouten am Polster bieten für jeden Wintersportler etwas – vom genussvollen Schwingen auf der präparierten Piste bis zum sportlichen Erlebnis im Tiefschnee oder in der Buckelpiste. Richtig zur Sache geht’s auf der Funslope, mit zahlreichen Wellen, Steilkurven und der Riesenschnecke sowie mit Sound High Five, Slopy und Kids Up&Down Box, die für Abwechslung zur klassischen Piste sorgen. Die Erlebnisabfahrt durch den beliebten „Schlumperwald“ mit seinen



schrulligen Bewohnern fasziniert Kinder und Eltern immer wieder aufs Neue.

Auch angehende und weniger geübte Skifahrer werden am Präbichl bestens betreut. Mit dem Lehrteam von Alpfox und ihrem professionellen Unterricht wird Skifahren lernen eine Leichtigkeit, ob für Jung oder Alt. Die Berg- und Skischule Alpfox ist ein wichtiger Vorreiter im Kinder Skiunterricht. Mit modernen Unterrichtsmethoden und ständig neuen „Spielzeugen“ macht das Skifahren auch den Kleinen großen Spaß. Das Kinderskiland mit Skikarussell, Zauberteppich und Übungslift wurde laufend erweitert und zählt heute zu den größten in der Steiermark.

BEZAHLTE ANZEIGE

Informationen

Weitere Informationen finden Sie auf www.praebichl.at



der Südsteiermark sind die Verhältnisse dafür fast das ganze Jahr über geeignet und so haben viele Hotels Leih-E-Bikes auch im Winter im Angebot. Winterradeln in der Südsteiermark klingt doch gut, oder? Natürlich sind für alle „klassischen“ Wintersportler alle Pisten im Land präpariert, alle Loipen gespurt und alle Plätze geeist. Was immer Sie auch vorhaben, um den Wintersport bei uns im Land zu genießen: Viel Spaß und eine verletzungsfreie Saison!



4-Berge Ski Super Connection eröffnet

Mit einem feierlichen Festakt wurde am 1. Dezember 2025 die neue 4-Berge Ski Super Connection offiziell eröffnet. Die 10er-Gondelbahn „Senderbahn Hauser Kaibling“ sowie die 8er-Sesselbahn „Mitterhausalm I“ auf der Planai setzen neue Maßstäbe in Komfort und Qualität. Die Senderbahn bringt Wintersportler in nur fünf Minuten auf den Berg und transportiert bis zu 2800 Personen pro Stunde. Die neue Sesselbahn auf der Planai ermöglicht eine schnelle Auffahrt in drei Minuten bei einer Kapazität von 3000 Personen pro Stunde.

Hauser Kaibling-Geschäftsführer Mag. Klaus Hofstätter spricht von einem „Quantensprung für Komfort, Geschwindigkeit und Qualität“. Planai-Geschäftsführer Dir. Georg Bliem betont die hervorragende Zusammenarbeit bei diesem besonderen Projekt. Landeshauptmann Mario Kunasek würdigt die neue Verbindung als bedeutenden Impuls für den Wintertourismus der Region und Landesrat Willibald Ehrenhöfer hebt die hohe Wertschöpfung und wirtschaftliche Bedeutung hervor. Nach der ökumenischen Segnung erlebten die Gäste beide Anlagen bei einer ersten Probefahrt und ließen den Eröffnungstag kulinarisch ausklingen. FIRMENMITTEILUNG



Die 4-Berge Ski Super Connection ist eröffnet: Mag. Peter Weichbold – designierter Planai-Geschäftsführer, DI Hermann Trinker – Bürgermeister Stadtgemeinde Schladming, Mag. Klaus Hofstätter – Geschäftsführer Hauser Kaibling, Dr. Michael Krainer – Aufsichtsratsvorsitzender Planai, Mario Kunasek – Landeshauptmann, DI Willibald Ehrenhöfer – Landesrat, Dir. Georg Bliem – Geschäftsführer Planai, Matthias Schwab – Bürgermeister Marktgemeinde Haus im Ennstal, Mag. Andreas Keinprecht MBA – Aufsichtsratsvorsitzender Hauser Kaibling.

ehp
european hardwood production
Laubholz
zahlt sich aus!
Wir kaufen Ihr Rundholz
zu fairen Preisen.
Zuverlässig, regional
und nachhaltig.
Buche € 80 bis € 160
Eiche € 120 bis € 570
Esche € 80 bis € 170
Preise zzgl. 13% MwSt.
ab Waldstraße
8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband
3. Steiermarkschau
für alle Schafrassen
21. März 2026
Rinderzuchtzentrum Traboch
Große Rassenvielfalt
Bewerb der Jungzüchter:innen
Steirische TOP-Genetik
Rahmenprogramm
www.schafe-stmk-ziegen.at
Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft
WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich
Kofinanziert von der
Europäischen Union



Durch die enge botanische Verwandtschaft zu Birke und Hasel kann die Purpur-Erle Kreuzreaktionen auslösen.

[© DR. JOHANNES M. BOUCHAL]

Pollenstress zur Weihnachtszeit

Die Purpur-Erle belastet Allergiker bereits im Dezember. Die enge botanische Verwandtschaft zu Birke und Hasel kann Kreuzreaktionen auslösen.

ELKE JAUK-OFFNER

Für manche Allergikerinnen und Allergiker beginnt statt winterlicher Ruhe bereits jetzt eine Zeit unerwarteter Belastung: Der Pollenflug der Purpur-Erle sorgt in der Weihnachtszeit für juckende Augen, Niesreiz und Atembeschwerden. „Ihre Winterresistenz, hohe Salzverträglichkeit und Anpassungsfähigkeit an schlechte Luftverhältnisse machen die Purpur-Erle für viele Stadtentwickler attraktiv. Gleichzeitig behalten ihre charakteristischen Kätzchen auch im Winter eine gewisse optische Eleganz", sagt Markus Berger, Leiter des Österreichischen Polleninformationsdienstes.

Durch die enge botanische Verwandtschaft zu Birke und Hasel kann die Purpur-Erle Kreuzreaktionen auslösen. Das bedeutet: Wer auf Birken-, Hasel- oder Erlenpollen allergisch ist, reagiert oftmals auch auf den Pollen der Purpur-Erle. Dazu kommt, dass Birkenpollenallergiker häufig auch sensibel auf Nüsse wie Mandel, Hasel-, Wal- oder Erdnüsse mit Juckreiz, Brennen oder Kribbeln im Mundbereich und an den Lippen reagieren. Die gute Nachricht: Sind die Nüsse geröstet oder gebacken, werden sie in der Regel vertragen.

„Die Beschwerden im Dezember haben in den letzten 15 Jahren laut Auswertungen unseres Pollentagebuches deutlich zugenommen", so Berger. „Dies liegt sowohl am Klimawandel als auch am mangelnden Wissen über die Allergenität der Purpur-Erle, was ihre verstärkte Anpflanzung begünstigt hat. Wir sehen generell einen Trend zu höherer Pollenproduktion bei Frühblühern. Aufgrund der strukturellen Ähnlichkeit zwischen den Pollen aller Erlen-Arten kann der genaue Anteil der Purpur-Erle an der Gesamtmenge des Erlenpollens in der Umgebungsluft nicht ermittelt werden."

Am Beispiel der Purpur-Erle zeigt sich, dass es bei der Gestaltung von Grünflächen nicht nur um Pflanzen geht, die gut mit den vorherrschenden Bedingungen zurechtkommen, sondern dass auch das Allergiepotenzial berücksichtigt werden sollte, so die Experten.

Hier setzt das EU-Projekt PollenCare an, das Anfang Dezember seine Arbeit aufgenommen hat. „Ziel des außeruniversitären Forschungsprojekts ist es, die gesundheitliche Belastung durch Pollenallergien in der österreichisch-ungarischen Grenzregion zu verringern", erklärt der österreichische Projektleiter Uwe E. Berger.

APOTHEKER-TIPP



© FOTOANDREA

Mag[a]. pharm. Michaela Gobec

Dauerbrenner Reflux

Nach Weihnachten und Silvester wird Sodbrennen für viele Menschen zum „Dauerbrenner". Reichhaltige Mahlzeiten, Vanillekipferl und Co. sowie Alkohol fordern den Magen heraus.

Beim Reflux fließt die Magensäure zurück in die Speiseröhre und verursacht ein brennendes oder drückendes Gefühl hinter dem Brustbein.

Neben einer bewussteren Ernährung mit wenig Fett und scharfen Gewürzen, sowie dem Verzicht auf Kaffee und Alkohol können folgende einfache Maßnahmen helfen.

Magenfreundliche Tees wie Eibisch, Kamille, Fenchel, Kümmel und Melisse wirken beruhigend und lassen sich in einer Thermoskanne abgefüllt gut in den Arbeitsalltag integrieren. Morgens immer erst eine Tasse Kräutertee zu trinken, bevor man den Kaffee genießt, hilft die morgendliche Säurelast zu reduzieren.

Als bewährte Hausmittel gelten ein Esslöffel Hafermark oder ein Stück trockenes Brot, das langsam gekaut, um überschüssige Magensäure zu binden.

Bei gelegentlichen Sodbrennen bewähren sich sogenannte Antazida (Lutschtabletten), die überschüssige Magensäure rasch neutralisieren.

Zusätzlich entlasten kleine gut gekaute Portionen und eine Essenspause vor dem Schlafengehen den Magen.

Halten die Beschwerden länger an oder treten diese regelmäßig auf, ist eine ärztliche Abklärung ratsam.

ÖSTERREICHISCHE APOTHEKERKAMMER

– BEZAHLTE ANZEIGE –



Karten erhältlich ab:
9. 1. 2026

Bussi bis bald im Steirischen Wald



75. Steirischer Bauernbund BALL

MESSECONGRESS GRAZ
FREITAG, 13. FEBRUAR 2026
Der Reinerlös des Balles ergeht an „Steirer helfen Bauern"

bauernbundball.at


[© Ralph König]

GRAWE

Mag. Klaus Scheitegel
GRAWE Generaldirektor

Der Bauernbundball ist jedes Jahr ein eindrucksvolles Zeichen dafür, wie lebendig und kraftvoll unsere ländlichen Wurzeln sind. Er verbindet Tradition mit moderner Lebensfreude und bringt Menschen aus Stadt und Land zusammen, die für Zusammenhalt, Einsatz und regionale Stärke stehen. Für diese Werte steht auch die GRAWE. Deshalb ist es uns eine besondere Freude, 2026 wieder als Hauptsponsor dieses einzigartigen Events mitzuwirken. Wir wünschen allen Besucherinnen und Besuchern einen unvergesslichen Abend voller Begegnungen, Musik und gemeinsamer Feierfreude.


[© Flora P.]

Steirischer Junker an der Junker-Bar am Bauernbundball

Lebensfreude, Lebendigkeit und Frische – Junker bedeutet einfach Steiermark pur! Der Junker passt perfekt zum jugendlichen Publikum und den junggebliebenen Gästen des Bauernbundballs.

EU-finanziert:
Mit Unterstützung der Europäischen Union

Steirischer Junker

Besucht die Junker-Bar am Bauernbundball. Die Junker-Botschafter Lisa Narat-Zitz, Daniel Loder-Taucher und Julia Perner.


[© Alex Krischner]

Martina Graf und Werner Ressi
Energie Steiermark Vorstand

Der Bauernbundball ist jedes Jahr ein besonderer Höhepunkt und ein starkes Zeichen für die Verbundenheit unserer Region. Regionalität ist für uns als Energie Steiermark die Grundlage unseres täglichen Handelns. Deshalb freuen wir uns auf einen Abend voller Tradition, Begegnung und gemeinsamer Stärke für unsere Steiermark und wünschen „Viel Energie!"

Wie komme ich zu Karten?

Der Beginn des Kartenverkaufs für den 75. Steirischen Bauernbundball am Freitag, dem 13. Februar 2026, ist Freitag, der 9. Jänner 2026.

Karten bekommt man

- Persönliche Abholung im Büro des Steirischen Bauernbundes, Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz.
- bauernbundball.at
- Bei oeticket.com

KARTENPREIS: € 49,–
Sitzplatz Stadthalle: € 15,–
Sitzplatz Halle A OG: € 12,–

Mit dabei ...



[© Nicole Seiser]



Eröffnung nach vier Monaten Bauzeit

Kürzlich hat in Lieboch, in der Industriestraße West, das neue McDonald's Restaurant von Franchisenehmer Dietmar Kuhn geöffnet. Der Standort setzt auf modernes Design, digitale Services sowie nachhaltige Umwelt- und Gebäudestandards – und schafft neben regionaler Wertschöpfung auch rund 50 neue Arbeitsplätze in der Region. Das Restaurant empfängt seine ersten Gäste in hellen Räumen mit 128 Sitzplätzen im Innenbereich sowie 56 Plätzen auf der Terrasse. Holz, Metall und Glas prägen das Interieur und schaffen ein freundliches Ambiente.

Beim Bauprojekt setzte der langjährige Franchisenehmer Kuhn bewusst auf die Zusammenarbeit mit lokalen Bau- und Projektpartnern, wie zum Beispiel dem Grazer Architekturbüro Viereck Architekten.



Mit dem Neubau in der Gemeinde Lieboch entstanden auch 50 neue Arbeitsplätze.



Die beste Investition in der Landwirtschaft

Sie wollen Alpakas züchten?

Bei uns erfahren Sie wie!

Alpakaland Nicecracker ist einer von 150 Champions



alpakaland.at
...im Österreichs!

Wörschachwald 30a
A-8952 Stainach-Pürgg
Tel.: +43 (0) 664 4036590
alpakaland-shop.at



Maissorten für einen erfolgreichen Anbau 2026!

Gesunde und ertragreiche Ernten, das sind die Ziele im Körnermais- wie auch im Silomaisanbau. Ertragsstabilität unter verschiedenen Wetterbedingungen sind die Faktoren, die eine erfolgreiche Maissorte auszeichnen.

KWS Hypolito RZ 440 liefert mit einer raschen Jugendentwicklung einen schnellen Start und ist trotz ihres höheren Wuchses eine sehr standfeste Sorte. Ausgestattet mit sehr schweren Körnern liefern die großen Kolben einen sehr starken Ertrag als Körnermais und die sehr hohen Trockenmasseerträge produzieren durch eben diese schweren Körner einen hohen Energieanteil als Silomais! Die Gesundheit in Blatt UND Korn ist ein weiterer Vorteil von KWS Hypolito. In den offiziellen Versuchen der AGES Wien und der Landwirtschaftskammern überzeugte die Hybride mit eben diesen Eigenschaften so sehr, dass viele Empfehlungen ausgesprochen wurden!

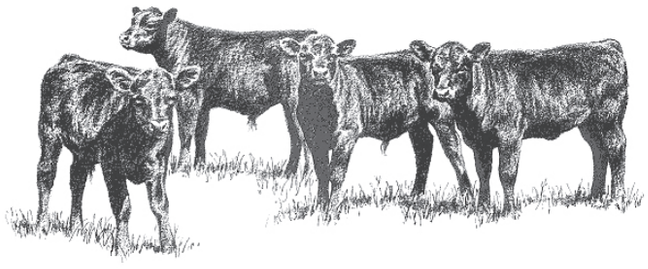
Daher lautet im späten Reifebereich für Körner- und Silomais auch unsere Empfehlung für den Anbau 2026: KWS HYPOLITO RZ 440. FIRMENMITTEILUNG

Informationen

Weitere Informationen finden Sie auf www.kwsaustria.at.

Fa. Rößl Viehhandel

Wir sind täglich bemüht, den besten Service für unsere Kunden zu bieten. Mit einer großen Auswahl an trächtigen Nutzrindern – Mastrinder und Zuchtstiere. Bei der Vermarktung von Schlachtrindern aus unterschiedlichen Programmen versuchen wir, faire Preise für Sie zu erzielen.



Bei Betriebsauflösungen oder Betriebsumstellungen können wir gute und schnelle Lösungen anbieten. Anfragen bitte unter 06 64/51 385 24, Markus Rößl oder viehhandel777@gmail.com



Schalk Nutztiere

Erfolgsrezept für die Rinder Mäster

Die Firma Schalk Nutztiere bietet ein Modell an, bei dem die Rinder-Mäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung, lukrativen Gewinn machen können! Wir haben schon mehr als 4500 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt. Die Abwicklung ist ganz einfach:

- Die Jung- Rinder werden von uns geliefert.
- Zinsenfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes).
- Der„Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.
- Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.
- Am Mastende (welches der Landwirt festlegt und uns bekannt gibt) werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer zusätzlichen Partner „Schalk-Schlachtprämie“ zusätzlich zum ARGE-Börsen-Preis, zurück übernommen.
- Auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc) werden mit ausbezahlt.
- Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.
- Der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend, ohne zusätzliche Spesen oder Kosten, überwiesen.

Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk Tel. 0664/2441852 | E-Mail: karl@schalk-nutztiere.at

Raiffeisen und LebensGroß backten für den guten Zweck

Gemeinsam mit LebensGroß und der Community Nurse der Gemeinde Hart bei Graz beging die Raiffeisen-Landesbank (RLB) Steiermark heuer bereits zum vierten Mal den Giving-Tuesday. Köstliche Kekse wurden gebacken.

Kürzlich wurde das RLB Steiermark-Betriebsrestaurant in Raaba-Grambach wieder in eine vorweihnachtliche Backstube verwandelt, um gemeinsam Kekse zu fertigen. Gemeinsam mit Kunden der LebensGroß, Klienten der Community Nurse der Gemeinde Hart bei Graz sowie geladenen Gästen „backten" es Mitarbeiter der RLB Steiermark sprichwörtlich an. Tatkräftig wurden die fleißigen Hände dabei von RLB-Vorstandsdirektorin Ariane Pfleger, RLB-Vorstandsdirektor Rainer Stelzer sowie LebensGroß-Präsidentin Ursula Vennemann unterstützt. Insgesamt verarbeiteten unter Anleitung von Meisterkonditorin Bianca Lackner-Wohlgemuth mehr als 100 Bäcker mehr als 100 Kilogramm Teig in süße Meisterwerke. Die fertigen Köstlichkeiten werden in den nächsten Tagen in der RLB Steiermark gegen einen Spendenbetrag verkauft, der den Härtefallfonds der beiden teilnehmenden Organisationen zugutekommt.



Auch heuer wurden für den guten Zweck wieder die Ärmel hochgekrempelt und Kekse gebacken.

„Der Giving Tuesday ist für uns eine Antithese zum Konsumrausch des Black Fridays. Daher freut es uns besonders, dass viele unserer Mitarbeiter ihre Kinder mitgenommen haben und diese im Sinne von Weihnachten beim Kekse backen tatkräftig mithelfen. Dadurch werden der inklusive Gedanke sowie die Werte des Giving Tuesdays an die junge Generation weitergegeben. Denn gemeinsam lässt sich mehr erreichen und schaffen als allein."

Der Giving Tuesday wurde im Jahr 2012 ins Leben gerufen, um Menschen dazu zu ermutigen, Gutes zu tun. Der Aktionstag ist mittlerweile eine globale Großzügigkeitsbewegung.





Impressum

Medieneigentümer/Herausgeber:
NEUES LAND Medienges.m.b.H. Krottendorfer Straße 79/4, 8052 Graz, Tel. 03 16 82 63 61
redaktion@neuesland.at | neuesland.at. Geschäftsführung: DI Bernd Brodtrager
Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: neuesland.at.

Redaktion, Anzeigen und Vertrieb:
Chefredakteur: Karl Brodschneider, E-Mail: karl.brodschneider@neuesland.at
Chefredakteur-Stellvertreter: Karlheinz Lind, E-Mail: karlheinz.lind@neuesland.at
Produktion – IT: Siegfried Soritz, E-Mail: produktion@neuesland.at
Anzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-14, E-Mail: anzeigen@neuesland.at
Wortanzeigen: Tel. 03 16 82 63 61-13, E-Mail: wortanzeigen@neuesland.at
Abo-Verwaltung und Versand: Tel. 03 16 82 63 61-13; E-Mail: abo@neuesland.at.

Druck: Styria GmbH & Co KG, Styriastraße 20, 8042 Graz, www.styriaprintgroup.com

Die Vervielfältigung und Veröffentlichung (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Gastkommentare, Anzeigen und Inserate geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Entgeltliche Ankündigungen sind gemäß Mediengesetz mit „Anzeige" gekennzeichnet, unentgeltliche als „Firmenmitteilung".

Erscheint wöchentlich.
Einzelpreis € 1,60 / Abo € 70,–

DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

MARKT AKTUELL

Steirischer Marktbericht Nr. 50 vom 11. Dezember 2025, Jg. 57 E-Mail: markt@lk-stmk.at

Märkte

12. Dezember bis 11. Jänner

Zuchtrinder	
8.1.	Traboch, 10.45 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
16.12.	Traboch, 11 Uhr
23.12.	Greinbach, 11 Uhr
30.12.	Traboch, 11 Uhr
7.1.	Greinbach, 11 Uhr

Wechselkurs

Q: agrarzeitung.de	9.12.	Vorw.
Euro / US-$	1,163	+0,002

Energiepreise

	9.12.	Vorw.
Erdöl-Brent, US-$ je bbl	62,64	– 0,66
Diesel, günst. steirische Tankstelle, E-Control	1,449	– 0,03
Diesel ICE London, US-$, Kontr. Dez.	660,50	– 26,75

Agrarpreisindex

2020 = 100, Q: Stat.Austria, *vorl. Werte

		Einn. mit öff. Geld	Aus-gaben	Einn. % z.VJ
2023		**132,0**	**128,2**	**– 1,86**
2024	1. Quar.	129,1	126,5	– 3,37
	2. Quar.	132,5	126,4	– 1,71
	3. Quar.	131,3	126,0	+0,31
	4. Quar.	132,9	126,2	+2,63
2024		**131,5**	**126,3**	**– 0,38**
2025*	1. Quar.	134,0	128,5	+3,80
	2. Quar.	141,6	129,8	+6,87
	3. Quar.	137,5	129,2	+4,72

Wertsicherungsrechner

Der Rechner der Statistik Austria zur Ermittlung Ihrer Index-Werte.

QR-Code:

Alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge.

Mit Bio-Allianz zu mehr Marktstärke

Kürzlich haben sich die Verbände BIO AUSTRIA, Biolandwirtschaft Ennstal, Bioland, Biokreis, Bioland Südtirol, Gäa und Demeter Österreich zu einer Bio-Allianz zusammengeschlossen. Damit sollen sämtliche Kräfte, vor allem in wirtschaftlichen Belangen, gebündelt werden. „Wir erreichen das damit, weil wir insbesondere ein gemeinsames Rohwarenmanagement aufbauen wollen, um am Markt präsenter zu sein und mehr Stärke zu haben“, ist auch Bio Ernte Steiermark Geschäftsführer Mag. Josef Renner überzeugt. Es sollen, so Renner, auch die Richtlinien der einzelnen Verbände gegenseitig anerkannt werden. Verbandsware mit strengeren Richtlinien soll auch weiterhin als solche verkauft werden können. Insgesamt will die Bio-Allianz will keinen Einheitsstandard schaffen. So sollen die Identitäten der Verbände erhalten bleiben.

Die Biomärkte haben im letzten Jahr insbesondere in der Veredelung neuen Schwung gezeigt. Kann diese Dynamik auch ins neue Jahr 2026 mitgenommen werden? Im Bio-Rindfleischbereich jedenfalls. So bleiben Styria Beef-Betriebe laufend gesucht, und es gibt rege Nachfrage im Projekt Ja! Natürlich. Selbiges bei Bio-Kalbinnen und -Ochsen, besonders in den ZZU-Rinderprogrammen. Auch Bio Almo ist seit September wieder im Programm. Am Fleischmarkt ist Bio-Faschiertes der Haupttreiber.

Bei Biohühnern und -Eiern dürfte sich der Markt ähnlich weiterentwickeln, da die Vogelgrippe in zahlreichen Ländern bestandsminimierend wirkt. Infolgedessen bleibt die Ware generell knapp. In Richtung Ostern wird freie Ware nach Weihnachten schnellstens gesichert werden wollen. So sind auch Vermarkter intensiv auf der Suche nach neuen Betrieben in allen Biokategorien. Bei Bio-Masthühnern steigt weiterhin der Exportbedarf nach Deutschland.



„Gemeinsames Rohwarenmanagement wird uns helfen, die Märkte optimaler bearbeiten zu können.“

Josef Renner, Geschäftsf. Bio Ernte Steiermark

Auch im Bioschweinesegment zeigt sich zügige Nachfrage. Nach Schätzungen der Biovermarkter werden österreichweit jährlich 30 bis 40 Betriebe benötigt, um den Bedarf zu decken. Daher sind Bioschweinebetriebe gesucht. Derzeit werden rund 3,8 Prozent der Schweine gemäß den Bio-Richtlinien gehalten. Laut Grünem Bericht 2025 wäre die Rentabilität bei Bioschweinen gegeben, da sich der Preis für Bioschweine seit 1999 mehr als verdoppelt hat. Etwas verhaltener ist die Situation am Bio-Milchmarkt. Die Anlieferungen in Österreich und Deutschland liegen deutlich über dem Vorjahr. Die Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel und im Export bleiben aber stabil. Die Preise haben das Hoch wohl gesehen, die Märkte sind international sehr gut versorgt. Internationale Butternotierungen drücken derzeit insbesondere auf die Verbraucher- und folglich auch auf die Bio-Milchpreise. Mit Neuaufnahmen bleiben die heimischen Molkereien daher sehr vorsichtig, man will sich marktkonform weiterentwickeln.

Die Bioackerflächen in der Steiermark verzeichneten in den letzten Jahren kaum Wachstum. Durch den Zuwachs an tierischer Veredelung stieg aber der Bedarf an Futtergetreide. Hohe Preise und gute Erträge bei der heurigen Ernte führten zu einem wirtschaftlich erfolgreichen Jahr. Der gesamte Bio-Öl- und Eiweißsektor wird aufgrund des EU-weiten Bedarfs auch in den nächsten Jahren ein Nachfragemarkt bleiben. Die Biovermarkter sind aber auch davon überzeugt, dass auch Mais und Futtergetreide durch die wenigen Neueinstiege im auslaufenden Öpul-Programm zu guten Preisen nachgefragt bleiben. **R. Schöttel**

SCHWEINEMARKT: Weihnachtsgeschäft stützt fragiles Preisgefüge

Erzeugerpreise Stmk

27. November bis 3. Dezember
inkl. eventueller Zu- und Abschläge

Klasse	Ø-Preis	Vorw.
S	1,82	+0,01
E	1,72	+0,01
U	1,53	– 0,08
Ø S-P	**1,79**	**+0,01**
Zuchten	0,85	– 0,02

EU-Erzeugerpreise

Kl.E, je 100 kg; Q: EK	Wo.48	Vorw.
EU	166,18	– 4,24
Österreich	177,68	– 4,60
Deutschland	–	–
Niederlande	–	–
Dänemark	167,09	– 9,11

Notierungen Styriabrid

Basispreise lt. Preismasken in kg	Kurs	Vorw.
Schweinehälften, 4. – 10.12.	1,54	±0,00
Zuchtsauen, 4. – 10.12.	0,82	±0,00
ST-Ferkelstückpr. 31kg, 8. – 14.12.	74,30	±0,00

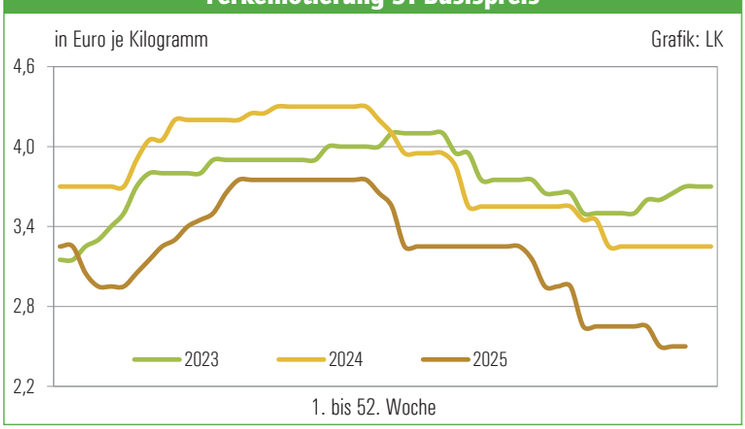
Notierungen international

je kg; Q: Agrarzeitung, VEZG, Schweine-Net	Kurs	Vorw.
Dt.Internet-Schweinebörse, 2.12.	1,60	+0,01
Dt.VEZG Schweinepreis 4.12.-10.12.	1,60	±0,00
VEZG Ferkelpreis, Stk., 8.–14.12.	40,00	±0,00
Schweine E, Bayern, Wo.48 Ø	1,65	– 0,01

Landwirtschaftskammer Steiermark

Marktbericht erstellt durch Referat Betriebswirtschaft, Markt und Innovation
Dipl.-Ing. Robert Schöttel, Tel. 0316/8050-1363, Fax 0316/8050-1515
www.stmk.lko.at, markt@lk-stmk.at

Ferkelnotierung ST-Basispreis



Der heimische Ferkelmarkt ist von guter Nachfrage und stabilen Preisen gekennzeichnet. Am EU-Schlachtschweinemarkt verunsichert Spanien die Marktteilnehmer.

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 50

Futtergerste, ab HL 62	175 – 180
Futterweizen, ab HL 78	185 – 190
Körnermais, interv.fähig	175 – 180

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktenhandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 50

Sojaschrot 44% lose	405 – 410
Sojaschrot 44% lose, o.GT	500 – 505
Sojaschrot 48% lose	415 – 420
Sojaschrot 48% lose, o.GT	510 – 515

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Dezember, je kg inkl. Ust.

Endivien	7,90
Käferbohnen gekocht	13,00
Karotten	2,80
Erdäpfel Lagerware	2,80
Knoblauch	24,00
Kren	8,90
Rettich weiß	3,90
Rote Rüben roh	3,20
Sauerkraut	3,20
Sellerie	5,90
Vogerlsalat	23,00
Weißkraut/Spitzkraut	5,00
Zwiebel gelb/rot	3,50

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 – 25 kg warm, o. Innereien, je kg inkl. Ust. ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Amur	10,90	Zander	25,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsaibling	16,90

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Q: agrarheute.com	Wo.48	Vorw.
Jungstiere R3	7,34	+0,07
Kalbinnen R3	6,78	+0,06
Kühe R3	6,11	+0,05

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0–14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0–26,0
Unverb. Preise f. Kürbiskerne je kg inkl. 13% MwSt.	
Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	3,40–3,70
Bio-Kürbisk. g.g.A. Vertragsanbau	5,10–5,30
Kürbiskerne g.g.A. freier Markt	ab 3,50

Nutzrindermarkt Greinbach: Suche nach Gleichgewicht

15. April	verkauft	Ø-Gewicht	Ø-Preis	Tend. 2 Wo
Stierkälber bis 80 kg	46	72,98	7,19	+0,48
Stierkälber 81 bis 100 kg	113	91,33	7,15	+0,09
Stierkälber 101 bis 120 kg	130	109,06	6,67	+0,16
Stierkälber 121 bis 140 kg	48	128,79	7,51	+1,10
Stierkälber über 141 kg	29	186,00	6,32	+0,91
Summe Stierkälber	**366**	**107,73**	**6,92**	**+0,45**
Kuhkälber bis 80 kg	19	69,58	5,48	– 0,19
Kuhkälber 81 bis 100 kg	49	90,98	5,67	– 1,19
Kuhkälber 101 bis 120 kg	34	107,82	4,78	– 1,69
Kuhkälber 121 bis 140 kg	17	127,65	5,76	+0,12
Kuhkälber über 141 kg	14	178,43	5,18	– 0,75
Summe Kuhkälber	**133**	**106,12**	**5,35**	**- 0,86**
Einsteller	4	384,00	3,97	– 0,52
Kühe nicht trächtig	39	771,72	2,80	+0,10
Kalbinnen über 12 Monate	14	606,36	3,44	– 0,01

Beim Greinbacher Markt am 9. Dezember wurden 560 Nutzrinder vermarktet. Die Vorzeichen des Vormarktes kehrten sich um, die Gleichgewichtssuche geht weiter.

Internat. Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW; * Arithm. Mittel

Q: DG Agri,LTO Nederland, AMA	Okt 25	Okt 24
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	52,70	51,70
Österreich AMA, Durchschnitt aller Qual.	57,80	52,00
Neuseeland	35,80	40,30
USA	35,90	52,40

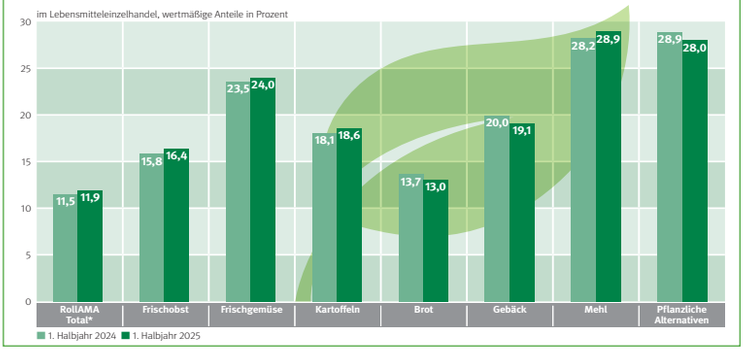
Erzeugerpreise Lebendrinder

1. bis 7.12., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Preis	Tend.
Kühe	741,50	2,72	+0,07
Kalbinnen	443,50	3,66	+0,09
Einsteller	311,50	4,40	– 0,28
Stierkälber	105,50	6,69	– 0,11
Kuhkälber	108,00	6,21	+0,37
Kälber ges.	106,75	6,58	+0,01

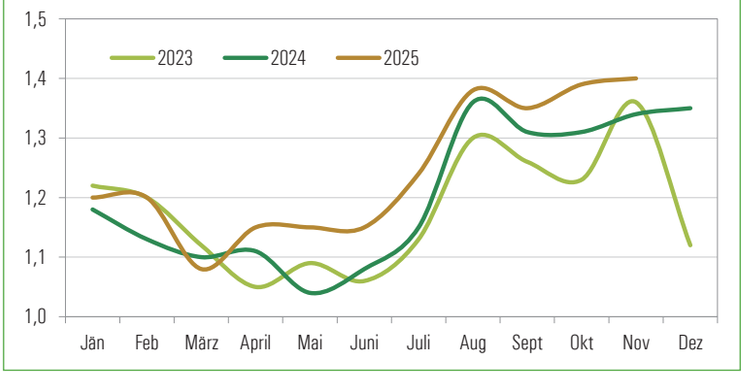
Plus bei Bioanteilen im pflanzlichen Bereich

*Alle RollAMA-Warengruppen: Weiße und Bunte Palette, Käse, Gelbe Fette, Fleisch & Geflügel, Wurst & Schinken, Frisch-/TK-/Sterilobst & -gemüse, Eier, Fertiggerichte, Backwaren und Mehl, pflanzliche Alternativen
Quelle: RollAMA/AMA-Marketing, Feldarbeit: YouGov Shopper Panel / Auswertung: KeyQuest Marktforschung



Erzeugerpreis für Schafmilch

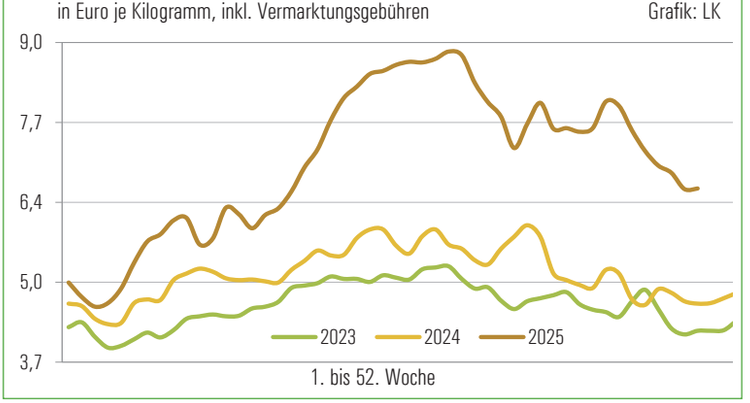
in Euro je Liter brutto, Durchschnitt aller Qualitäten Q: Weizer Schafbauern, Grafik: LK



SCHLACHTRINDERMARKT: Märkte finden ihr vorweihnachtliches Gleichgewicht

Kälber lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren Grafik: LK



Der heimische Markt für männliche Schlachtrinder zeigt sich weiter stabil, jener Schlachtkühe fester. Auch Lebendmärkte drehen teils wieder. Tendenz: ausgeglichen.

Notierung Rind Steiermark

8. bis 14.12., exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge, Qualitätskl. R, Fettkl. 2/3, je kg

Kategorie/Gew. kalt	von/bis
Stiere (310/470)	6,99/7,03
Ochsen (300/441)	6,99/7,03
Kühe (300/420)	5,01/5,27
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24M	6,65
Programmkalbin (245/323)	6,99
Schlachtkälber (88/110)	9,70

Infos unter: 0316/421877, 03572/44353

Notierung Spezialprogramme

Kategorie/Gew.	Not.
ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	7,49
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	7,39
Styriabeef, JN-Proj.,R2/3, ab 200 kg kalt	7,69
Murbodner-Ochse EUR2/3/4	7,35

Zuschläge Rind Steiermark (in Cent)

AMA: Stier bis 20 M. **17**
Ochse bis 30 M. **20**; Kalbin bis 24 M. **33**

Bio: Ochse <30 M. (Kl.2,3,4) **27**; Kuh (Kl.1-5) **45**; Kalbin <36 M. (Kl.2,3,4) **59**

M oGT: Kuh: M+ **15**, M++ **20**, MGTF+ **35**

Steirische Erzeugerpreise

inkl. Zu-/Abschläge, **Dez. auflaufend bis KW 49** im Vergleich zum Vormonatsdurchschnitt

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	7,05	–	–
U	7,22	5,77	7,17
R	7,10	5,46	6,98
O	6,81	5,03	5,96
Summe E-P	**7,16**	**5,15**	**7,06**
Tendenz	+0,13	– 0,08	+0,06



Die Grenzen sind mindestens alle drei bis vier Jahre zu begehen. Dabei sind die Vermarkung freizulegen und aufzufrischen sowie erforderlichenfalls die Sichtpflöcke zu erneuern.

FOTO: PETER HERBST

Grenzkonflikten im Wald vorbeugen

Landen Streitigkeiten vor Gericht, liegen die Kosten nach der ersten Verhandlung bereits oft deutlich über dem Wert der Fläche. Lesen Sie hier, wie Grenzen optimal gesichert werden.

PETER HERBST

Waldbewirtschaftung ohne anerkannte und gesicherte Grundstücksgrenzen ist praktisch nicht möglich: Nicht nur, dass man die korrekten Flächen für die Forsteinrichtung nicht ermitteln kann, bleiben ungesicherte Grenzverläufe ein ständiges Streitthema. Lässt man anlässlich einer Nutzung Bäume in unklaren Bereichen stehen, kann der Nachbar später behaupten, dass die so gegebene Grenze die Nutzungsgrenze darstellt. Und hackt man aber einfach in das Nachbargrundstück hinein, bis der Nachbar „Stopp!“ schreit, ist der Konflikt genauso vorprogrammiert.

Das Problem ist, dass gerade im bäuerlichen Bereich Grundgrenzen im Wald über Jahrzehnte hinweg vernachlässigt und bei Bedarf dann durch einfache Übertragung der Grundsteuerkatasterlinien aus der Katastralmappe in die Natur hergestellt werden – was so weder rechtlich richtig noch möglich ist.

Grenzherstellung

Denn bei der Bestimmung der richtigen Grenze ist gemäß der ständigen Rechtsprechung des Obersten Gerichtshofs in erster Linie nicht auf diese Mappengrenzen abzustellen. Wenn die Grundstücksgrenzen nicht im Grenzkataster eingetragen sind und zwischen den Grundnachbarn keine Einigkeit besteht, so bestimmt sich der eigentumsrechtliche Grenzverlauf nach dem letzten ruhigen Besitzstand, also vorrangig nach unbedenklichen objektiven Grenzzeichen (etwa Grenzsteine, Metallmarken, Grenzpflöcke) oder nach der Naturgrenze (z. B. Zäune, Bäume, Böschungskanten, natürliche Grenzlinien).

Die Grundgrenze ist als senkrechte Trennwand zwischen den Machtbereichen der Nachbarn zu verstehen. Verschneidet man diese Wand mit der Bodenoberfläche, dann erhält man die Grenzlinie, die man dann auch in der Natur sichert. Ist nichts anderes vereinbart, ergibt sich diese Linie als geradlinige Verbindung von Grenzpunkten (jeweils Stein- oder Pflockmitte).

Grundsteuer- und Grenzkataster

Grundstücke (oder umgangssprachlich: Parzellen) sind zusammenhängende, von einer in sich zurücklaufenden Grenzlinie umschlossene Bodenflächen, die jeweils mit einer Grundstücksnummer in Verbindung mit dem Namen der Katastralgemeinde eindeutig bezeichnet sind. Zur Qualität der Katastralmappe ist zu beachten, dass der ausschließliche Zweck des Grundsteuerkatasters die gerechte und gleichmäßige Aufteilung der Grundsteuer war. Wald war im 19. Jahrhundert

nur gering besteuert, die Katastralmappe weist dort daher oft große Abweichungen vom wirklichen Grenzverlauf auf, was auch auf Aufnahmeungenauigkeiten und auf nachträgliche Grenzänderungen in der Natur zurückzuführen ist.

Im Wald sind (amtlich festgestellte) Abweichungen um mehr als 50 Meter keine Seltenheit, wobei die Abweichung in einem konkreten Fall nicht weniger als 410 Meter betragen hat. Aber auch wo die Katastermappe ursprünglich sehr genau aufgenommen wurde, ist schon wegen der Dicke der Grenzlinien und aller Ungenauigkeiten beim Hochzeichnen der Urmappe Vorsicht geboten. Die Katastralmappe ist eben lediglich zur Veranschaulichung der Lage der Liegenschaft bestimmt und keinesfalls geeignet, eine dauerhafte Sicherung des Grenzverlaufs und damit einen Schutz „gutgläubiger Dritter“ herbeizuführen. Eine Grenzherstellung in der Natur anhand des Grundsteuerkatasters war und ist nicht vorgesehen.

Aus Gründen der Rechtssicherheit wurde mit dem Vermessungsgesetz 1968 der ausdrücklich zum verbindlichen Nachweis der Grenzen der Grundstücke bestimmte Grenzkataster eingeführt. Die Ersitzung an Teilen von Grundstücken im Grenzkataster ist ausgeschlossen, jeder Grenzpunkt ist im Grenzkataster koordinativ bestimmt und so jederzeit in der Natur vermessungstechnisch wiederherstellbar. Aufgrund der hohen Anforderungen befindet sich allerdings erst ein sehr geringer Teil aller land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke im Grenzkataster.

Auf gute Vermarkung der Grenzen achten

Eine vorhandene, gut sichtbare, dauerhafte Vermarkung der Grenze ermöglicht Eigentümern und Nutzungsberechtigten, einfach, unzweifelhaft und ohne direkte Mitwirkung der jeweiligen Nachbarn festzustellen, wie weit sich ihr Recht an Grund und Boden erstreckt. Eine derartige Vermarkung trägt wesentlich zur störungsfreien Besitzausübung und so zur Vermeidung von Grenzstreitigkeiten bei.

Um eine solche Grenzvermarkung dauerhaft zu erhalten, muss sie auch regelmäßig gepflegt werden, was erfahrungsgemäß bedeutet, dass die Grenzen mindestens alle drei bis vier Jahre zu begehen sind und dabei die Vermarkung freizulegen und aufzufrischen sowie erforderlichenfalls die Sichtpflöcke zu erneuern sind – wo immer möglich gemeinsam mit dem jeweiligen Nachbarn.

Markierungen führen zum Grenzstein

Die Lage eines Grenzsteins sollte zusätzlich abgesichert werden, indem der nächstgelegene Baum in Richtung des Grenzsteins farbig markiert wird.

Als besonders praktisch hat sich erwiesen, den nächstgelegenen Baum mittels eines um den Stamm herumreichenden farbigen Rings zu markieren (von allen Seiten sichtbar, daher leichter wiederzufinden) und von diesem Ring ausgehend einen senkrechten Strich herunter in Richtung des Grenzsteins zu ziehen (wobei je zehn Zentimeter Länge dieses Strichs einem Abstand des Grenzsteins vom Baum von einem Meter entsprechen; das heißt beispielsweise bei einer Strichlänge von 40 Zentimetern ist der Grenzstein vier Meter in Richtung des Strichs vom Baum entfernt).



Jeder Dezimeter des senkrechten Strichs am Baum entspricht einem Meter Abstand des Grenzsteins.

Teurer Gerichtsgang

Wenn mit dem Nachbarn jedoch nicht zu reden ist und seine Vorstellung vom Verlauf der Grenze von der eigenen Vorstellung derart abweicht, dass ein Kompromiss nicht zu erwarten ist, dann wird sich eine gerichtliche Auseinandersetzung schwer vermeiden lassen. Solche Streitigkeiten werden im rechtsgestaltenden Außerstreitverfahren gelöst, das auf Neuvermarkung, Wiederherstellung der richtigen oder Herstellung einer neuen Grenze zu richten ist. Was dabei aber nie vergessen werden darf: Bereits nach der ersten Gerichtsverhandlung betragen die Kosten regelmäßig schon ein Mehrfaches des Wertes der strittigen Fläche – was aber im Klartext bedeutet, dass nicht mehr um Bäume oder Grund und Boden gestritten wird, sondern nur mehr um die Aufteilung der Prozesskosten. Je länger gestritten wird, umso teurer wird es, und umso unmöglicher wird es damit auch für beide Seiten, nachzugeben und im Vergleichsweg eine Lösung herbeizuführen. Dabei wäre es in den meisten Fällen ganz einfach – wenn beide Seiten schon vorher zum Nachgeben bereit sind und nach bestem Wissen und Gewissen einvernehmlich die gemeinsame Grenze festlegen.

DI Mag. Peter Herbst,
ist Forst-Sachverständiger und Jurist in Villach

Buchtipp



„Wegerecht und Grenzstreitigkeiten“ ist ein praktischer Ratgeber für Land- und Forstwirte und alle speziell Interessierten. Peter Herbst und Michael Maschl vermitteln in dem Buch ausreichend Grundwissen und zeigen viele praktische Möglichkeiten auf, wie Konflikte vermieden werden können, aber auch, wie im Fall von Konflikten vorgegangen werden kann.

Neuer Wissenschaftlicher Verlag, 2. überarbeitete Auflage 2021, ISBN: 978-3-7083-1370-2, 136 Seiten, Preis: 19,80 Euro

Seminartipp

„wald:recht – Grenzen, Wege, Nutzungsrechte“ am 19.3.2026 an der Forstlichen Ausbildungsstätte in Ossiach (Kursgebühr: 200 Euro).

Anmeldung
zum Seminar

Die vernünftige Alternative

Was kann der 6M 145, der kleinste Sechszylinder-Traktor von John Deere? Die BauernZeitung ist bei praktischen Testeinsätzen der Frage nachgegangen, auch im Vergleich zur Premiumvariante 6R.



Der John Deere mit 145 PS Nennleistung und Stufenlosgetriebe packte im Test beherzt zu.

FOTOS: KRÖNIGSBERGER

OTTO KRÖNIGSBERGER

Während die 6R-Serie technologisch wie preislich in der Oberklasse angesiedelt ist, bietet John Deere mit den einfacher ausgestatteten 6M-Modellen eine Alternative in der Mittelklasse. Dabei sind Motoren und Fahrwerkskomponenten weitgehend baugleich mit dem 6R. Der 6M ist so stabil gebaut wie der 6R und kann jetzt auch über 50 km/h schnell fahren. Allerdings spendiert John Deere dem 6R 145 mit gleicher Nennleistung mehr maximale Heckhubkraft und statt 171 PS gleich 192 PS Maximalleistung bzw. 50 Nm mehr Drehmoment mit IPM.

Praktische Details

- Die 6M sind nun mit elektronischen Wegfahrsperren diebstahlgesichert und nur mit codierten Zündschlüsseln startbar.
- Der Wischbereich des Frontscheibenwischers wurde um fast die Hälfte vergrößert, er deckt nun einen Winkel von 247 Grad ab.
- Nützlich für den Einsatz im Wald oder auch in Sonnenblumenstoppeln ist die ab Werk bestellbare (Tank-)Unterbodenschutzplatte.
- Praktisch ist eine neue separate Wartungsklappe an der linken Motorhaubenseite, hinter der der Motorölmessstab geschützt und einfach erreichbar ist.
- Die Schnellverstellung zwischen Kat 2 (3N) und Kat 3 Schultermaß der hinteren Unterlenker ist beim 6M wie beim 6R vorhanden.

Ein ordentlicher Arbeitsplatz

Aber zurück zum 6M. Auf den ersten Blick erkennbar sind die neuen Traktoren an der modifizierten Motorhaube sowie der Beschriftung „6M“ getrennt von der Nennleistungsangabe,

Die Baureihe 6M

Bei der Modellreihe 6M steht die Zahl nach dem M für die Nennleistung des Traktors. Sie besteht aus 17 Modellen, 6M 95 bis 6M 250. Alle haben IPM (Intelligentes Power Management), das bei Heckzapfwellenarbeiten ab 1 km/h und Transportarbeiten über 15 km/h bis zu 20 PS zusätzliche Motorleistung frei schaltet. Laut Prospekt liefern die 6M ohne aktiviertem IPM 105 bis 275 PS Höchstleistung und 120 bis 281 PS Maximalleistung mit IPM.

Die Vierzylinder mit 240 und 258 Zentimetern Radstand gehen bis zum 6M 150 mit 165 PS (177 PS mit IPM) maximale Leistung. 276,5 und 280 Zentimeter sind die Radstände der Sechszylinder. Sie starten mit dem 6M 145, unserem Testtraktor, der 160 PS (171 PS mit IPM) Höchstleistung liefert. In dieser PS-Klasse hat man also bei John Deere die Wahl zwischen einem „spritzigen" und wendigen Vierzylinder und einer längeren und circa 1,5 Tonnen schwereren Variante, die noch besser für anspruchsvolle Ackerarbeiten dimensioniert ist. 6M und 6R werden in Mannheim in Deutschland gefertigt – wo schon über zwei Millionen Traktoren vom Band liefen.


Auf das Wesentliche reduzierte Bedienelemente

hier 145. Die mechanisch gefederte Kabine (+/- 50 mm Federweg, wartungsfrei) ist nach wie vor kleiner als beim 6R, das bekommt aber der Lenker selbst nicht wirklich zu spüren, sondern eher der groß gewachsene Beifahrer, da die Kabine vor allem schmäler ist.

Standardmäßig erfüllt sie Schutzkategorie 2 gemäß EN 15695-1:2009, eine Aufrüstung auf Schutzkategorie 4 ist möglich.

Die Fahrerumgebung passt wie ein Maßanzug und alle Bedienelemente liegen in bequemer Griffweite. Genauso passt über weite Bereiche die Rundumsicht, lediglich das massive Abgasrohr hinter der rechten A-Säule engt sie etwas ein.

Dank des kompakten CommandARM´s im 6M sind alle wichtigen Fahrfunktionen auf der Armlehne bequem erreichbar, der Premiumsitz hat Heizung und Seitenhorizontalfederung. Für die große Armlehne mit dem frei belegbaren CommandPRO-Joystick reicht der Platz jedoch nur beim 6R, beim 6M muss man auf mehrere Schalter umgreifen. Alternativ zu CommandARM – und günstiger – kann auch nur eine rechte Bedienkonsole bestellt werden. Dann ist lediglich der elektrische Joystick auf der Armlehne montiert.



Der Einstellschirm für die Arbeitsscheinwerfer


Der gesicherte Hebel nimmt erst nach Umfassen Befehle an.


Separate Wartungsklappe zur Motorölstandskontrolle

In der Kabine ist es während der Fahrt grundsätzlich angenehm leise, circa 70 dBA, bei höherer Zugbelastung und bei bestimmten Fahrgeschwindigkeiten kann ein Heulgeräusch vom Getriebe das Motorbrummen übertönen.

Der Fahrtrichtungswechsel ist am einfachen elektronischen Joystick sowie mittels neuerdings nicht mehr einrastendem Reversierhebel links an der Lenksäule jederzeit auch abwechselnd möglich. Am Joystick erfolgt zudem die Bedienung von drei elektronischen Zusatzsteuergeräten.

„Mitdenkende" Automatikfunktionen

Der Traktor „denkt" immer mit: Legt man etwa die Parksperre während der Fahrt ein, aktiviert er diese tatsächlich erst, sobald der Traktor auch wirklich stillsteht. Es ist so also keine Fehlbedienung möglich – ideal für Aushilfsfahrer.

Vom 6R übernommen wurde, dass sich die Vorderachsfederung bei Frontladerbetrieb automatisch steifer stellt. Beim Einschalten des Abblendlichts poppt am Display die Auswahl zwischen unteren und oberen Fahrscheinwerfern auf.

Arbeitsscheinwerfer sind in Halogen- oder LED-Ausführung erhältlich, zwei Leuchtenkon-

Bitte umblättern


Noch mit Optimierungspotenzial: die Verlegung der Hydraulikleitungen


Hoher Dieseleinfüllstutzen, dafür gut mit Kanister nachfüllbarer AdBlue-Tank


Leicht herausnehmbare Kühlerschutzgitter erleichtern die Reinigung

figurationen sind im A-Säulen-Display speicherbar und über Schnellzugrifftasten in der Seitenkonsole abzurufen.

A-Säulen-Display

Die Maschineneinstellungen – inklusive Klimaanlagensteuerung und allen Anzeigen, die man an einem Armaturenbrett erwarten würde – sind auf diesem Bildschirm ersichtlich. Dessen Untermenüs sind entweder über Direktzugriffstasten an der rechten Seitenkonsole oder mittels Wahlrad und den grünen Tasten neben den Direktzugriffstasten nacheinander auswählbar, Touchscreen-Funktionen gibt es hier nicht.

Der Bildschirm startet immer mit der gleichen Basisdarstellung, von der aus man in Untermenüs wechseln kann. Die einfach aufgebaute Bedienoberfläche erlaubt weniger individuelle Einstellungen als beim 6R. So sind im 6M vier Profile mit fix vorgegebenen Hydraulikventilzuweisungen am Joystick (inkl. Isobus-Zuweisung) auswählbar, bei der Command-Pro-Bedienung des 6R ist er vollständig rekonfigurierbar.

Vor unabsichtlichen Fehlbedienungen ist der Joystick übrigens zusätzlich mit „kapazitiver Handerkennung“ geschützt, man muss ihn mit der Hand umfassen, damit er Kommandos annimmt; seine Aktivierung zeigt er durch Aufleuchten einer LED an.

Genaues Lenksystem

Für das Lenksystem und weitere Elektronikfunktionalitäten ist ein zusätzliches „G5“-Display erforderlich. Dazu bietet der John-Deere-Importeur LTC seit Kurzem an, AMA-Feldstückspolygone in das „John Deere Operations Center“, die kostenlose hauseigene Telematikplattform, einzuspielen. Das funktioniert optimal mithilfe der „AMA MFA Fotos“-App, die Apos-konforme ETRS89-Grenzdaten ausgibt. So kann jede mit JD-Link und RTK-GPS-Empfänger ausgerüstete Maschine am Betrieb sofort auf jedem digital erfassten Feldstück wenige Zentimeter genau entlang der Grenzen arbeiten.

Das konnten wir auf rund 20 Feldstücken ausprobieren und waren positiv überrascht: Der Starfire 7000-Empfänger navigierte den 6M 145, respektive den angehängten Grubber, tatsächlich mit wiederholbar guter Genauigkeit zu den Grenzsteinen und entdeckte sogar eine Grenze, die mittels Stabs circa 20 Zentimeter falsch markiert war. Inzwischen gibt es auch den Starfire 7500-Empfänger.

Das vollständig AEF-zertifizierte Touchscreen-Display G5 Plus Universal (12,8“, HD) bietet übrigens schon in der Basis-Softwarelizenz variable Men-

Wartung

Abschmieren der Hubwerke soll etwa alle 50 Stunden erfolgen, die Zugänglichkeit zu den Schmierstellen wurde teilweise mit Verlängerungsrohren verbessert.
Das Motorölwechselintervall ist mit speziellen John-Deere-Filtern und -Ölen auf bis zu 750 Stunden ausdehnbar. Der Wechsel von 62 Litern Getriebe- und Hydrauliköl steht alle 1.500 Stunden an.

Generell sind die Füllstände leicht kontrollierbar. Auch die seitlich einfach herausziehbaren Gitter vor den Kühlern, die sehr nützlich bei groben Verunreinigungen während Arbeiten mit Frontgeräten sind, hat John Deere beibehalten. Cleanfix-Umkehrlüfter sind ab Werk bestellbar.

Zusatzhydraulik-Anschlüsse hinten mit Entlastungshebeln hat nur der 6R, Hydraulikölrohre und Anschlüsse sind beim 6M nicht so geschickt gestaltet wie beim 6R: Beim Koppeln von Hydraulikschläuchen besteht die Gefahr, dass große Leckölmengen freigesetzt werden, die etwa beim häufigen Umhängen von Anhängern in der Ernte rasch den kleinen Leckölbehälter füllen.

gensteuerung und bis zu 255 Teilbreiten. Fernzugriff auf den Monitor ermöglicht rasche Unterstützung.

Stufenloses Getriebe AutoPowr

Schwere wie leichte Ackerarbeiten sind im Automatikmodus des Stufenlosgetriebes sehr einfach umsetzbar: Fahrtrichtungshebel betätigen, Zielgeschwindigkeit mittels Drehrad am Fahrhebel und/oder per Fußpedal vorgeben und die nötige Motordrehzahl bestimmt der 6M selbst. Beim Einfahren in die nächste Spur wird per Tastendruck („Fußpedal-Verriegelungstaste“) an das Motor-Getriebe-Management übergeben. Und am Vorgewende wird mittels Fahrpedal wieder übernommen und gewendet. Falls ein Lenksystem an Bord ist, drückt man die Aktivierungs-Taste auf der Armlehne und der 6M lenkt in die Folgespur.

Itec-Basic schaltet nach Drücken der Hubwerkstaste automatisch Allrad, Zapfwelle oder Differenzialsperre ein oder aus. Das deckt Standardaufgaben ab, einfach und intuitiv.

Träge? Sicher nicht!

Der 6M 145 ist das leistungsschwächste 6-Zylindermodell der M-Serie. Da liegt die Vermutung nahe, dass er träge agieren könnte. Das war bei den Testeinsätzen absolut nicht der Fall! Er packt mit passenden Geräten (3m-Schwergrubber und Sämaschinenkombi, 4m-Scheibenegge und 5m-Leichtgrubber) beherzt zu und beschleunigt seine 7,8 Tonnen mit zwei vollen Anhängern gut. Aber man erkennt an Steigungen auch, dass seine Höchstleistung noch vor Erreichen der Rauchgrenze bei 31,3 Litern Dieselverbrauch pro Stunde rigoros elektronisch begrenzt wird.

Hinsichtlich Wirkungsgrad hält John Deere fest, dass AutoPowr immer mindestens 60 Prozent erreicht und bei vier Geschwindigkeiten (4/11/23/47 km/h) die Kraft zu hundert Prozent mechanisch überträgt. Kraftflussunterbrechungen oder Sprünge bei Bereichswechsel traten nicht auf, bloß die Geräuschkulisse weist auf die wechselnde Beteiligung der hydrostatischen Komponenten hin. Dank Stufenlosgetriebe erledigt der Traktor niedrige und wechselnde Zugbelastungen erfreulich sparsam.

Fazit

Eine Entscheidung für den 6M ist eine Entscheidung der Vernunft – was man nicht braucht, muss man bei ihm auch nicht mitkaufen und kann so einen deutlichen Kaufpreisunterschied zur 6R-Reihe erzielen. Bei gleich starken Basiskomponenten und vielfach bewährter Technik gibt es vor allem softwarebedingte Einschränkungen. Allerdings bietet der 6R neben mehr Elektronik auch eine größere Kabine und umfangreichere Hydraulikoptionen.

Somit ist der 6M 145 vor allem im flachen und hügeligen Gelände eine grundvernünftige Wahl für Anbaugeräte der Drei-Meter-Klasse: Er kann im Prinzip das, was seine 20 bis 40 PS stärkeren „Konzerngeschwister“ können, gegebenenfalls etwas langsamer und mit niedrigerem Treibstoffverbrauch. Dabei werden alle leistungsübertragenden Bauteile weniger belastet, was die Lebensdauer weiter erhöhen sollte. Fahr- und Bedienkomfort sind für die M-Klasse wirklich gut.



Otto Krönigsberger,
Landwirt in Niederösterreich und Maschinenexperte

Mehr Fotos
QR-Code scannen und mehr Details sehen

John Deere 6M 145 (2025)

Motor
- John Deere 6068 HL555 PowerTech PVS mit SCR, Dieseloxidationskatalysator, Partikelfilter und gekühlter Abgasrückführung (EGR); 6788 cm³ Hubraum, VGT-Turbolader
- Nennleistung laut Zulassungsschein: 106,6 kW/145 PS
- Maximalleistung (gem. ECE-R120): 117,7 kW/160 PS bei 1.900 UpM, mit IPM: 125,8 kW/171 PS bei 2.100 UpM
- Zapfwellenleistung bei Nenndrehzahl: 113 PS, mit IPM max. 131 PS
- Konstantleistungsbereich: 1.500 bis 2.100 UpM
- Max. Drehmoment: 679 Nm bei 1.600 UpM, 723 Nm mit IPM
- Dieseltank: 285 l (optional 330 l)
- AdBlue-Tank: 16 l (etwa 3 % AdBlue-Verbrauch in Relation zum Diesel)

Getriebe
- Stufenlose Version mit 0-54 km/h „AutoPowr“, Basis ZF Eccom 1.8, das die vier physischen Fahrbereiche vollautomatisch ohne Zutun des Fahrers wechselt (angeboten werden auch drei Vierfach-Lastschaltungsgetriebe)
- Max. Geschwindigkeit schon bei ca. 1.700 Motor-UpM
- Lastschaltbare Wendeschaltung links vom Lenkrad sowie auf dem kleinen Armlehnen-Hydraulik-Joystick
- Gebremste TLS-Vorderachsfederung (bei 50 km/h Pflicht), hinten wahlweise Flansch- oder Stummelachse zur einfachen Spurverstellung.



Abmessungen und Gewichte des Traktors von John Deere

- Zapfwelle mit 540/540e/1000 oder 540e/1000/1000e bestellbar

Hydraulik
- Load sensing mit 114 l/min, 155 l/min optional
- Maximal vier elektrische Steuergeräte im Heck + drei Zwischenachs-Steuergeräte (Joystick), Komfort-Fronthydraulikfernbedienung (Ilgenfritz) mitbestellbar
- Gemeinsamer Ölhaushalt von Getriebe und Hydraulik, separate Load-Sensing-Anschlüsse
- Entnehmbare Hydraulikölmenge: 24 Liter bzw. 45 Liter mit Zusatztank
- Maximale Hubkraft Heck (Kat 3, mit Schnellverstellung zu 3N): 7.650 kg bei max. 8.270 kg Hinterachslast
- Maximale Hubkraft Front (Kat 3N): 4.400 kg bei max. 5.580 kg Vorderachslast
- Eigengewicht (mit Fronthydraulik und -Zapfwelle): 7.750 kg
- Max. zulässiges Gesamtgewicht: 11.750 kg

New Holland tüfftelt an Hybrid-Teleskoplader

Ein Telelader ohne Diesel, dafür mit Elektroantrieb und Bio-Methan-Aggregat. Das Ziel dahinter: Emissionen minimieren und Autonomie maximieren. Das soll die Maschine können.

Der Teleskoplader soll Hubkraft und Reichweite wie das dieselbetriebene Pendant haben und befindet sich derzeit in der Testphase.

Der elektrische Antriebsstrang ist mit einem zusätzlichen Batterie- und Stromversorgungssystem gekoppelt. Im rein elektrischen Betrieb erreicht die Maschine laut Firmenangaben eine Laufzeit von bis zu vier Stunden bei mittleren Aufgaben und bis zu sechs Stunden bei leichten Arbeitszyklen. Für anspruchsvollere Einsätze liefert ein Vierzylinder-F28-Methanmotor von FPT zusätzliche Leistung und lädt gleichzeitig die Batterie auf. Die Flexibilität im Einsatz wird durch eine integrierte Schnellladefunktion weiter erhöht.

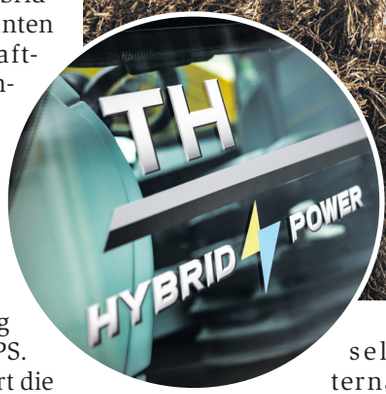


Der Teleskoplader eignet sich für lange, anspruchsvolle Einsätze.

FOTOS: NEW HOLLAND

Arbeitshydraulik und Fahrantrieb getrennt

Zwei Elektromotoren ermöglichen es, den Fahrantrieb unabhängig von der Arbeitshydraulik zu steuern. Der 2,8-Liter-Motor von FPT leistet 100 PS und arbeitet im Hybridbetrieb mit einer konstanten Drehzahl, um den Kraftstoffverbrauch bei gleichbleibender Leistung zu optimieren, was auch zu längeren Wartungsintervallen und maximaler Effizienz beitragen soll. Die Nennleistung an der Hydraulikpumpe beträgt 112 PS, die Nennleistung für den Fahrantrieb 154 PS. Eine 70-kWh-Batterie liefert die elektrische Energie sowohl im Hybridbetrieb als auch im vollelektrischen Betrieb.



Feldtests sollen gezeigt haben, dass im Vergleich zu Dieselalternativen bis zu 70 Prozent Energie eingespart werden können. „Die Elektro-Methan-Konfiguration ermöglicht einen ganztägigen, unabhängigen Betrieb ganz ohne externes Betanken oder Aufladen. Der auf dem Hof erzeugte Strom aus Solarenergie oder Biogas kann direkt zum Laden der Batterie genutzt werden und schafft so die Grundlage für eine vollständig erneuerbare Energieversorgung“, betont man bei New Holland.

Die maximalen Hubhöhe des Hybrid-Teleskopladers wird mit sieben Metern angegeben, die Nutzlast mit 4,2 Tonnen.

Technik, Zahlen und die eigene Gesundheit im Gleichgewicht

Steigende Maschinenkosten, enge finanzielle Spielräume und hohe Arbeitsbelastung stellen viele Betriebe vor neue Herausforderungen. Wie der Maschinenring bei Planung und mit „Happy am Hof“ gezielt unterstützt.

Zunehmende Investitionskosten, schwankende Preise und ein dauerhaft hohes Arbeitspensum fordern landwirtschaftliche Betriebe auf mehreren Ebenen. Moderne Technik ist Voraussetzung für effizientes Arbeiten, zugleich steigen mit jeder Neuanschaffung Finanzierung, Reparatur- und Betriebskosten. Parallel dazu wächst auch die körperliche und psychische Belastung am Hof. Zeitdruck, Verantwortung, Personalmangel und fehlende Erholungsphasen wirken sich über Jahre hinweg spürbar auf Betriebsführer:innen aus.

Während früher wirtschaftliche Fragen und persönliche Belastung oft getrennt betrachtet wurden, zeigt sich heute immer deutlicher: Betriebliche Stabilität und persönliche Gesundheit hängen unmittelbar zusammen. Der Maschinenring setzt genau an dieser Schnittstelle an – mit fachlicher Unterstützung bei Kosten und Organisation ebenso wie mit gezielten Angeboten zur Gesundheitsprävention unter dem Schwerpunkt „G’sund bleiben mit Happy am Hof“.



FOTO:MASCHINENRING

Zwischen Maschinen, Verantwortung und täglichem Einsatz. Betriebe brauchen gesunde Menschen.

Kosten kennen, gemeinsam sparen

Maschinen zählen zu den größten Kostenblöcken in der Landwirtschaft. Dennoch fehlt in vielen Betrieben eine klare Übersicht, was eine Maschine tatsächlich pro Stunde oder Hektar kostet. Abschreibung, Zinsen, Reparaturen, Versicherung, Energie, Unterbringung und Standzeiten werden im Alltag leicht unterschätzt.

Ein strukturierter Maschinenkostenrechner hilft, diese Kosten realistisch zu erfassen und auf die tatsächliche Nutzung umzulegen. Erst so wird sichtbar, ob sich eine eigene Investition rechnet oder ob Zukaufleistungen wirtschaftlicher wären. Diese Transparenz ist eine wichtige Grundlage für Investitionsentscheidungen – besonders in Zeiten enger finanzieller Spielräume.

Immer öfter werden Maschinen nicht mehr allein angeschafft, sondern gemeinschaftlich genutzt. Maschinengemeinschaften ermöglichen es, moderne Technik besser auszulasten, Fixkosten zu senken und Investitionsrisiken auf mehrere Schultern zu verteilen. Gleichzeitig erfordern sie klare Vereinbarungen zu Nutzung, Wartung, Abrechnung, Haftung und steuerlichen Fragen. Der Maschinenring begleitet solche Gemeinschaften seit vielen Jahren – von der Planung bis zur laufenden Praxis.

Ergänzend dazu werden diese Themen in der Maschinenring Akademie in praxisnahen Online-Schulungen behandelt. Sie richten sich an Betriebsführer:innen, mitentscheidende Familienmitglieder und Junglandwirt:innen und lassen sich flexibel in den Arbeitsalltag integrieren. Alle aktuellen Kurse gibt’s online unter: www.maschinenring.at/akademie

Körperlich und mental gesund bleiben mit „Happy am Hof“

Neben der wirtschaftlichen Stabilität rückt aber auch die persönliche Belastbarkeit immer stärker in den Fokus. Dauerstress, Zukunftssorgen und fehlende Erholungsphasen wirken sich langfristig auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit aus. Genau hier setzt das Programm „G’sund bleiben mit Happy am Hof“ an. Eine Initiative des Maschinenrings in Kooperation mit SVS, LFIÖ, LKÖ, Lebensqualität Bauernhof und den ARGE Bäuerinnen.

„Happy am Hof“

Maschinenkosten realistisch berechnen, Investitionen absichern, Maschinengemeinschaften richtig organisieren – und mit „Happy am Hof“ auch die eigene Gesundheit stärken. Der Maschinenring begleitet Betriebe wirtschaftlich und menschlich.

Es umfasst unter anderem das bäuerliche Sorgentelefon, wirtschaftliche Betriebshilfe sowie Gesundheits- und Mentalprogramme. Ziel ist es, Unterstützung niederschwellig zugänglich zu machen, Belastungen frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern, bevor sie zur Überforderung werden. Alle Präventationsangebote im Überblick unter : *www.happyamhof.at*

ANZEIGE

Maschinenring
Auf der Gugl 3
4021 Linz
Tel.: 059060 900
www.maschinenring.at/akademie
www.happyamhof.at

Maschinenring · Ländliches Fortbildungs Institut LFI · Bäuerinnen Österreich · Lebensqualität Bauernhof · Landwirtschaftskammer Österreich · SVS
Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft · WIR leben Land Gemeinsame Agrarpolitik Österreich · Kofinanziert von der Europäischen Union

Wahre Größe in Mattschwarz

Krone präsentierte auf der Agritechnica anlässlich 25 Jahre BiG X ein Sondermodell mit einem besonderen XCollect-Maisvorsatz: Es hat eine Arbeitsbreite von zwölf Metern.

Zu sehen war der weltweit erste 16-reihige XCollect-Vorsatz mit zwölf Metern Arbeitsbreite am BiG X 1180 – ein exklusives Jubiläumsmodell in mattschwarzer Lackierung mit dem markanten Schriftzug „Born to perform".

Ausgelegt ist der Vorsatz für Häcksler mit über 1.000 PS. Der Vorsatz befindet sich seit mehreren Jahren in intensiver Erprobung. Nach erfolgreichen Versuchen im Feld folgen nun stationäre Dauerbelastungstests im Krone Future Lab, um die Serienreife vorzubereiten. 2027 soll ein 14-reihiges XCollect in dieser Bauform in Serie gehen. Die größte Herausforderung – zwölf Meter Arbeitsbreite bei nur drei Metern Transportbreite – soll bereits gelöst sein.



FOTO: BZ/STOCKINGER

Für Häcksler mit über 1.000 PS ist der Maisvorsatz gedacht. Noch befindet er sich in einer Testphase.

25 Jahre Big X

Seit dem 20. Mai 2000, als der erste BiG X in Einzelfertigung vom Band lief, hat sich die Maschine zur Referenzklasse entwickelt. Heute ist der Feldhäcksler in rund 35 Ländern im Einsatz. „Wenn ich heute auf 25 Jahre BiG X blicke, sehe ich weit mehr als Technik – ich sehe Menschen, die mit Herzblut entwickeln, produzieren und täglich mit dieser Maschine arbeiten. Der BiG X 1180 in Mattschwarz ist unser Dank an alle, die diesen Weg mit uns gegangen sind – und ein Versprechen, dass wir weiter alles geben, um Maßstäbe zu setzen", so Bernard Krone, Inhaber der Maschinenfabrik.

Lemken komplettiert Drilltechnikprogramm mit Solitair NT

Die Solitair NT ist speziell für konservierende Anbausysteme ausgelegt und soll eine präzise Ablage bei minimaler Bodenbewegung ermöglichen. Herzstück der Mulch- und Direktsaatmaschine mit sechs Metern ist das „ProDisc"-Einscheibenschar: „Zehn Grad Untergriff und sieben Grad Neigung zur Fahrtrichtung sorgen für sicheren Bodeneinzug, geringen Zugkraftbedarf und exakte Aussaat", erklären Produktexperten. Die breiten Tiefenführungsrollen würden die Ablagetiefe auch auf wechselnden Standorten stabil halten. Bis zu 340 Kilogramm Schardruck seien komfortabel elektrohydraulisch einstellbar – optional sogar automatisch geregelt.

Single-Shot für bis zu drei Komponenten und A-B-Saat mit Doppelbehälter erlauben gleichzeitiges Drillen und Düngen, die Ausbringung von Begleit- und Untersaaten oder die saubere Trennung unterschiedlicher Saatgutkomponenten. Mit dem zusätzlichen 500-l-Multi-Hub lässt sich die Auswahl an Ausbringstrategien erweitern: Diese Komponente kann wahlweise über die Säschare oder ein Prallblech appliziert werden – alles gesteuert per Isobus mit der Lemken iQblue drill.



FOTO: LEMKEN

Bei den Ablagemöglichkeiten punktet die Solitair NT mit Flexibilität.

Für die Direktsaat ist insbesondere der Räumstern als Extra-Ausstattung interessant. „Er räumt organisches Material direkt vor dem Säschar beiseite, minimiert Hairpinning und lässt sich werkzeuglos in eine integrierte Parkposition bringen", weiß man beim Hersteller.

MEHR TECHNIK FÜR WENIGER CASH!
SICHERE DIR JETZT DIE **AKTIONSPREISE** AUF **AUSGEWÄHLTE SONDERMODELLE**.



5075 Keyline
- Powershuttle, Stop&Go & 2-fach Lastschaltung
- 4-zyl Motoren OHNE Ad Blue

57.020 € inkl. MwSt.



5115 Premium
- Powershuttle, Stop&Go & 3-fach Lastschaltung
- 4-fach Zapfwelle & EHR

78.480 € inkl. MwSt.



6125C TTV
- 50km/h
- 120l LS-Hydraulikpumpe + 7t Hubwerk

~~ab 114.880 €~~
– 4.000 €
ab 110.880 € inkl. MwSt.

PREIS-LEISTUNGS-HIT



6160 Powershift
- 50km/h mit 6 Zylinder Motor
- Gefederte Vorderachse + Kabine

~~ab 132.600 €~~
– 6.000 €
ab 126.600 € inkl. MwSt.

WIR MACHEN LANDWIRTSCHAFT.
Nähere Informationen bei deinem Deutz-Fahr-Vertriebspartner.
**Angebot gültig bei teilnehmenden Deutz-Fahr-Austria-Vertriebspartnern bis März 2025 und nur solange der Vorrat reicht. Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem Deutz-Fahr-Austria-Vertriebspartner. Nur gültig bei Kaufvertragsabschluss für ausgewählte, vorbestellte, lagernde Deutz-Fahr Traktoren. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Abbildungen nicht Teil des Vertrags. Irrtum, Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.*
WWW.DEUTZ-FAHR.AT
DEUTZ FAHR

Lumiposa 625 FS – systemisch wirksame insektizide Saatgutbeize

Die ungefährdete Jugendentwicklung der Maispflanzen wirkt sich positiv auf Ertrag und Qualität aus. Mit Lumiposa 625FS behandeltes Maissaatgut stellt sicher, dass Bestände im frühestem Wachstumsstadium vor Schädlingsbefall geschützt sind. Jede Maispflanze erhält die Chance, ihr Ertragspotenzial auszuschöpfen.

Drei gute Gründe für den Einsatz von Lumiposa im Mais

- hervorragender Schutz gegen Drahtwurm (PflSch Reg. Nr. 4554-0) und Erdraupe sowie Schutz gegen Westlichen Maiswurzelbohrer*.
- fördert einen gleichmäßigeren Feldaufgang
- ausgezeichnete Saatgutsicherheit und Effizienz.

Lumiposa 625 FS vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Die Versuchsergebnisse überzeugen: +9,1% höherer Feldaufgang bei nicht sichtbarem Befall, 51,7 % höherer Feldaufgang bei geringem Drahtwurmbefall und 24,7 % höherer Ertrag bei geringem Drahtwurmbefall

www.pioneer.com/at
FIRMENMITTEILUNG


FOTO: PIONEER

Zaunteam öffnet auch den Jungen die Tür zur Selbstständigkeit.

Die neue Serie 8: Komfort und Leistung in einer neuen Dimension


FOTO: DEUTZ-FAHR

Die neue Serie 8 von Deutz-Fahr weiß zu überzeugen.

Mit der neuen Serie 8 hebt DEUTZ-FAHR Traktorentechnologie auf ein ganz neues Level. Bis zu 340 PS liefern Kraft und Effizienz – und das selbst unter extremen Bedingungen.

Die komplett überarbeitete Kabine begeistert mit perfekter Rundumsicht, neuer intuitiver iControl-Armlehne mit ergonomischer Anordnung und zwei hochauflösenden Displays für volle Kontrolle.

Ergänzt durch Hydraulikleistung bis 220 l/min mit CleanOil-Technologie, LED-Lichtpaket und markantes Design. Die neue Serie 8 – gebaut für Profis, ohne Kompromisse.

www.deutz-fahr.at/
FIRMENMITTEILUNG

Intelligenter Traktor mit automatischer Gangschaltung


FOTO: NEW HOLLAND

New Holland hat die neuen T5-Electro Command mit 16x16-Getriebe und bis zu 117 PS vorgestellt. Besonders stolz ist man beim Hersteller auf die IntelliShift-Technologie. Sie ermöglicht im Transportmodus acht aufeinanderfolgende automatische Schaltvorgänge und ist bei allen Modellen serienmäßig. Mit der Technologie sollen optimaler Schaltzeitpunkt und maximaler Komfort sichergestellt werden. Die Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h wird bei 1.970 U/min erreicht. Die Shuttle-Modulation ist in drei Stufen einstellbar.

Die neuesten T5 Electro Command-Modelle sind mit einem Deluxe-Ausstattungspaket erhältlich, das eine Kombination aus gefedertem Sitz, Kabine und Vorderachse umfasst. Das zulässige Gesamtgewicht wird mit 8.000 Kilogramm angegeben, die Hubkraft des Heckkrafthebers mit 5.200 Kilogramm. Das Hydrauliksystem wird von einer Pumpe mit 80 l/min versorgt. Alle T5 Electro Command-Modelle können mit einem in die Armlehne integrierten Joystick für Frontladerarbeiten bestellt werden. Ab Anfang 2026 sollen die Traktoren erhältlich sein.

REALITÄTEN

Suche landwirtschaftliche Grundstücke und Immobilien aller Art in Tirol, 0664/1376642. Tirol/25K01286

Zu Verkaufen: Missingdorf – Acker 31,5 ha! Nähere Informationen bei Christoph Aschauer, 0664/4381937, REMAX Horn. NÖ/25K01175

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter Tirol/25K00055

PACHT

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. 25.000,- Euro im Jahr, +43660/1526040, www.huettenland.com Tirol/25K00056

Suche Pachtgrund im Raum St. Pölten, Krems, Melk, Herzogenburg, 0660/7667366. NÖ/25K01200

PARTNERSUCHE

Ungarinnen, Asiatinnen, Slowakinnen, deutschsprachig. Ehevermittlung österreichweit, Intercontact, 0664/3085882. OÖ/25K01298

DIREKT-VERMARKTUNG

Räucherschränke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile. Fa. Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881. Stmk./25K01302

TIERMARKT

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295. OÖ/25K01293

TRAPEZBLECHE
direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler
schnell - günstig - fair

- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Schöne hochträchtige Grauvieh-Spezial-Kalbin zu verkaufen, KT 31.01.2026, 2.000,- €, 0677/63013571. Tirol/25K01289

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266. NÖ/25K01212

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. NÖ/25K01211

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. Tirol/25K01104

Es gibt noch ca. 50 freie Weideplätze für Muttertierrinder auf der 300 ha Galtalm der Agrar Reutte, 0676/9394653. Tirol/25K00743



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromeinsparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0 OÖ/25K01008

FUTTERBÖRSE

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer oder supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853. OÖ/25K01202

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m oder supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853. Stmk./25K01201

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 0664/9503749. Stmk./25K01005



Vogelfutter- Sonnenblumenkerne (gestreift) aus hofeigenem Anbau, getrocknet und gereinigt, Top-Qualität. Packungsgrößen: 15 und 25 kg, Preis/kg € 1,40, 0699/11101335. OÖ/25K01292

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern Tirol/25K01105



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. OÖ/25K01000

Verkaufe Gerste für Zuchtbetriebe, beste Qualität, über 65 HL, mit Zustellung, sowie Trockenmais, 0664/3926991. NÖ/25K01040

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. OÖ/25K01011

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. Tirol/25K01106

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. Tirol/25K01193

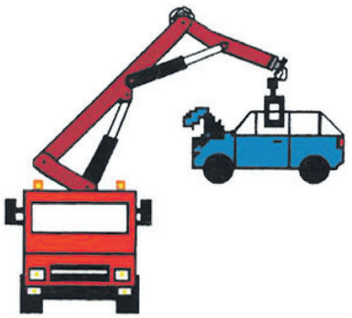
Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707. NÖ/25K01004

Abflussrohr
PP-MEGA-Rohr
Entwässerungsrohr
PP-MEGA-Dräin
07277/2598
B
Ihr Produzent
www.bauernfeind.at

KRAFTFAHRZEUGE

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand-Alter-Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. NÖ/25K01108



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. NÖ/25K01196

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. Tirol/25K01194

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. Tirol/25K01109

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal, Barzahlung und Abholung, 0664/6563590. Stmk./25K01107

FORST UND HOLZ

Kaufe Energieholz ab Stock, Großbäume neben Feldwegen, Straßen, Gleisen, Stromleitungen; Umkreis Wien, 0664/8210877. NÖ/25K01215

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612. Stmk./25K01214

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781. OÖ/25K01010

LANDW. FAHRZEUGE



Verkaufe Ford 7810, Allrad 100PS, 6 Zylinder, Bj 1989, 2 dw Steuergeräte, VB 9.500 €, 0699/10641525. OÖ/25K01263

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01210

Kaufe gebrauchten Mähdrescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709. OÖ/25K01015

Suche Mähdrescher, Maispflücker und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553. OÖ/25K00995

MASCHINEN UND GERÄTE

Barigelli Europa Allrad 2 reihig, gepflegter Zustand, 0664/9157195. NÖ/25K01260



MONOSEM Extend, 6-reihig, Reihenabstand von 45 - 80 cm, hydr. verstellbar, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510. NÖ/25K01297

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. NÖ/25K01209

Suche eine kleine Drechselmaschine, in gutem Zustand, Tel. 0650/8657879. NÖ/25K01184

Suche Heudosieranlage - bitte alles anbieten, 0650/2716737. NÖ/25K01284

STALLBAU.
PLANEN.
FERTIGEN.
AUSFÜHREN.
HÖRMANN

Hörmann GmbH & Co. KG
3352 St. Peter/Au
Telefon: +43 7477 - 42 118 - 0
Mail: austria@hoermann-info.com
www.hoermann-info.com

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen, 0664/9232577. Stmk./25K01273



E-Stapler 24V gebraucht Ladegerät, Hubhöhe 4,5m, hinten Doppelrad wendig, vorne Spurverbreiterung, 2.950,- €, 0664/6352456. OÖ/25K01291



Regent 4-Schar Drehpflug, 14 Zoll, Mollblech beidseitig neu, Anlagen teils neu, alle Pflugeisen erst 3 Jahre alt, VP € 2600,-, 0677/63514355. OÖ/25K01265

Suche Maismühle Muser CCM für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp. NÖ/25K00972



Multifunktionswaage mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. OÖ/25K00927

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstabler Linde, Nissan, 0676/9401064. Stmk./25K01272

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623 OÖ/25K00998

VERSCHIEDENES

Jetzt Düngeraktion nützen! Lose oder im Big Bag, mit Zustellung, 02782/21212. NÖ/25K01041

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. OÖ/25K00997



Verkaufe Ferkelanhänger, gebraucht, für 50 Ferkel, 4,25 m x 2.00 m, 2.500 kg Hzgg, 4.900,- €, 0650/8921269. OÖ/25K01290

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. Tirol/25K01111

Verkaufe Stahlgerüsthalle 40/20/5/15 Grad, mehrere Pultdächer, versch. Größen, 3-Achs-Hackschnitzelkipper, 55 m³, 0664/4842930. OÖ/25K01268



Trapezbleche, Blechdachziegel, Stehfalz, Sandwichpaneele, Foliendächer, Zubehör, Montage, www.blechtrapez.at, 0660/6083663. NÖ/25K01213

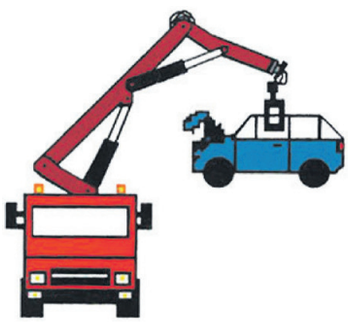
1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion, www.heba-reifen.at, 07242/28120. OÖ/25K01012

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = 37,- €, 4 x 6 m = 63,- €, 6 x 8 m = 137,- €, LKW Planen mit Ösen z. B.: 1,5 x 6 m = 111,- €, 4 x 6 m = 264,- €, 01/8693953, www.planenshop.at NÖ/25K01198









Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung!
0664/5617850. NÖ/25K01195



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000 oder 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Mehr Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at
OÖ/25K01009



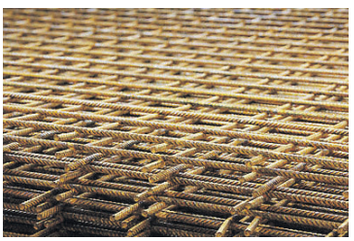
Form- u. Rundrohre-Aktion

Flach-, Winkel-, u. Rundstahl, Laufschienen u. Zubehör, Baustahlgitter,.. www.eisen-hofer.at,
07273/8864. OÖ/25K01001

Sandwichpaneele,Trapezbleche, www.hallenbleche.at, Zauner Vorchdorf, 0650/4523551,
07614/51416. OÖ/25K01013



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaum-isoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at,
0664/5330245. OÖ/25K01007



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre... www.eisen-hofer.at,
07273/8864. OÖ/25K00999

Alteisen - Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245,
07217/7194. OÖ/25K00996

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at,
0664/3087178. NÖ/25K00073

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at,
07732/ 39007 OÖ/25K01006

Wortanzeigen

@ Für alle Bundesländer
wortanzeigen@bauernzeitung.at

NÖ, W, BGLD., TIROL, VLBG.
+43 (0) 512 599 00 - 25

OÖ, SLBG.
+43 (0) 732/77 66 41 - 0

STMK, KÄRNTEN
+43 (0) 316/82 63 61 - 13

Wortanzeigen-Tarife Marktplatz (nicht rabattfähig):

Wortanzeige kurz (bis 130 Zeichen, ca. 15 Wörter)	€ 19,–
Wortanzeige lang (bis 330 Zeichen, ca. 37 Wörter)	€ 49,–
Gelber Hintergrund	€ 6,–
Superwort	€ 6,–
Chiffregebühr	€ 15,–
Bild für Wort-/Bildanzeige	€ 65,–

Alle Preise zuzüglich Bearbeitungsgebühr (2 – 7 €) und 20 % MwSt., Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Bei Verwendung unserer E-Mail-Adresse bitten wir unbedingt um Bekanntgabe Ihrer genauen Anschrift, Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer.